



DOKUMENTATION



Statistisches Jahrbuch
der Musikschulen in Deutschland

2017



Wenn nicht anders vermerkt, basieren die Zahlen dieses Statistischen Jahrbuchs auf den Statistischen Daten, die für das Kalenderjahr 2016 (1.1.-31.12.) von allen Mitgliedschulen im VdM erhoben wurden.

Durch Nachmeldungen und Korrekturen im Laufe des Jahres kann es ggfs. zu abweichenden Zahlen von den Daten im VdM-Jahresbericht 2017 kommen.

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre nur die maskuline Singular- und Pluralform verwendet, wenn alle Geschlechter gemeint sind.

Herausgeber: Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM), Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn,
Telefon 0228/95706-0, Fax 0228/95706-33
E-Mail: vdm@musikschulen.de
Internet: www.musikschulen.de

Bundesvorstand:

Vorsitzender: Prof. Ulrich Rademacher

Stellvertretender Vorsitzender: Friedrich-Koh Dolge

Weitere Vorstandsmitglieder: Dr. Klaus-Dieter Anders, Jörg Freese, Volker Gerland, Wolfgang Greth, Sigrid Neugebauer-Schettler, Friedrun Vollmer

Bundesgeschäftsführer: Matthias Pannes

Redaktion: Dirk Mühlenhaus, Matthias Pannes

Satz- und Layoutgestaltung: Helga Schopf

© 2018 Copyright by VdM Verlag, Bonn

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Verlages

Inhaltsverzeichnis

Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017	4
Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes	5
Musikschulen heute – für morgen	7
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – Aufgaben und Leistungen	8
Träger der Musikschulen	9
Erfassungssystematik der Bundesstatistik	11
Schülerzahl und Altersverteilung	12
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern	16
Schülerzahlen in den Grundfächern	16
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern	18
Schülerzahl und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsform (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren).....	18
Schülerzahlen Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer	22
Wochenstunden in verschiedenen Fächern	23
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung	23
Elternvertretungen an Musikschulen.....	26
Studienvorbereitende Ausbildung	26
Schüler mit Migrationshintergrund und internationale Jugendbegegnungen	27
Teilnehmer am 54. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2017	27
Veranstaltungen der Musikschulen	28
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern	29
Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleitung und Stellvertretung)	30
Fort- und Weiterbildung	32
Leistungspositionen an Musikschulen und Verwaltung	32
Unterrichtsgebühren Grundfächer	32
Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer	34
Finanzierung der Musikschulen	34
Verteilung der öffentlichen Mittel	34
Publikationen im VdM Verlag	39
Tabellen	
Träger der Musikschulen	10
Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen	11
Schülerzahl und Altersverteilung	13
Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung	14
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern	15
Schülerzahlen in den Grundfächern	17
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern	19
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern nach Landesverbänden	20/21
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren).....	22
Schülerzahlen Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer	23
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung	24
Wochenstunden in verschiedenen Fächern	25
Studienvorbereitende Ausbildung.....	26
Teilnehmer am 54. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2017	28
Veranstaltungen der Musikschulen	29
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern	30
Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)	31
Unterrichtsgebühren Grundfächer	33
Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer	35
Finanzierung der Musikschulen	36
Verteilung der öffentlichen Mittel	37
Grafiken	
Mitgliedschulen des VdM von 1952 bis heute	6
Mitgliedschulen des VdM (Stand: 1. Januar 2018)	9
Schülerzahl und Altersverteilung	12
Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern	16
Entwicklung die beliebtesten Instrumente	18
Entwicklung der Teilnehmer am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“	28
Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel	34
Anteile am Gesamtetat	38

Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

Statistische Angaben veröffentlichte der VdM (damals noch als „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“) erstmals 1960 zum Zwecke einer Situationsbeschreibung mit dem Titel „Die Jugendmusikschulen in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin-West“. Eine ähnliche Untersuchung erschien 1963. Seit 1967 („Jahresbericht 1966“) wird systematisches Datenmaterial regelmäßig als „Statistischer Jahresbericht des VdM“ herausgegeben. Erstmals erschien das „Statistische Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland“ in der jetzigen Form im VdM Verlag im Jahr 1995.

Das „Statistische Jahrbuch“ ist nicht nur eine für die Mitgliedschulen interessante Eigendarstellung der öffentlichen Musikschulen im VdM. Es ist auch eine die Musikschulen betreffende Vergleichs-, Argumentations- und Entscheidungshilfe im kulturpolitischen und administrativen Bereich der Kommunen und Länder. Über die hier dargestellten Auswertungen hinaus verfügt der VdM durch die jährliche Datenabfrage bei den Mitgliedschulen über Informationen, die zudem für interkommunale Vergleiche brauchbar sind.

In der Vergangenheit boten die vom VdM erhobenen Daten die Grundlage für wesentliche Grundsatzausagen zur Konsolidierung des Musikschulwesens: im „Ergänzungsplan Musisch-kulturelle Bildung“ zum Bildungsgesamtplan der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) sowie im „Gutachten Musikschule“ der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt-Gutachten 1/2012). Seit 1984 übernehmen das Statistische Bundesamt und mehrere Landesämter für Statistik Daten des VdM in die jeweiligen statistischen Jahrbücher. Im Jahr 2010 bot die VdM-Statistik auch die Basis für das Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“). Das Statistische Bundesamt veröffentlichte im Jahr 2017 seinen „Spartenbericht Musik 2016“, in den die VdM-Statistik umfangreich eingeflossen ist.

Die VdM-Statistiken konnten bisher einen stetigen Wachstumsprozess aufzeigen, der auch quantitativ uneingeschränkt die Musikschule als Erfolgsmodell kennzeichnete. Gleichwohl sinkt vielerorts der Anteil der öffentlichen Mittel bei gleichzeitigem Anstieg der Unterrichtsgebühren, was die prekäre Finanzlage der öffentlichen Hand widerspiegelt.

Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert bemerkte dazu anlässlich des Parlamentarischen Abends zum 60jährigen Bestehen des VdM am 12. September 2012: „Dass es immer mal wieder bei dem einen oder anderen Kämmerer die Versuchung gibt, unvermeidliche Einsparungen in kommunalen Etats just an diesen Stellen vorzunehmen, ist doppelt kopflos. Erstens, weil der Anteil der Kulturausgaben, an den Budgets der öffentlichen Hände, statistisch so gering ist, dass, selbst wenn man den Etat komplett striche, damit die Sanierung der öffentlichen Haushalte nicht möglich wäre. Zweitens ist dieser statistisch vergleichsweise kleine Anteil viel zu bedeutend, als dass wir uns an der Stelle Einschränkungen erlauben könnten.“ Diese Tendenzen wachsam zu dokumentieren, um daraus Argumente für den Erhalt der Musikschul-Infrastruktur ableitbar zu machen, ist eine weitere wichtige Aufgabe der Musikschulstatistik.

Es soll an dieser Stelle aber auch betont werden, dass sich musisch-kulturelle Bildung nur bedingt an quantitativen Größen messen lässt. Die Dichte des Musikschulnetzes, die Schülerzahlen, die Personalsituation, die Höhe der Teilnehmergebühren und der Anteil öffentlicher Zuschüsse sind in der Tat wichtige Indikatoren für den Stellenwert, der Musikschulen im Gemeinwesen zugemessen wird. Es sind jedoch die Menschen, die die Musikschulen ausmachen: lernende und lehrende Menschen, Menschen, die organisieren sowie natürlich auch das Publikum von Musikschulveranstaltungen. Nicht zu unterschätzen ist natürlich auch die gesellschaftliche Ausstrahlung der Musikschularbeit.

Alt-Bundespräsident Horst Köhler brachte dies am 15. Mai 2009 in seinem Grußwort zum Musikschulkongress des VdM in Berlin zum Ausdruck, als er die Bedeutung der musikalischen Bildung für unsere Gesellschaft hervorhob: „Wir brauchen musikalische Bildung, und wir brauchen Musikschulen nicht nur für die persönliche Entwicklung der einzelnen Schüler. Wir brauchen musikalische Bildung und Musikschulen auch, damit es unserer Gesellschaft und unserem Land gut geht. Deshalb braucht musikalische Bildung einen festen Platz in der Bildungspolitik – und darum sollten wir sie uns auch etwas kosten lassen. Das ist eine notwendige Investition in die Zukunft.“

Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes

Die Musikschulidee hat ihre Wurzeln einerseits in der Jugendmusikbewegung, die sich aus weiter zurückreichenden Ansätzen um 1917 in der „Musikantengilde“ und anderen Zusammenschlüssen formierte, andererseits in der Reformpädagogik, die nach dem 1. Weltkrieg ihr Ideal eines „neuen Menschen“ in einer allgemeinen Volksbildung und der Weckung ganzheitlich-musischer Kräfte im Individuum zu verwirklichen strebte. In einer 1924 veröffentlichten programmatischen Schrift sah Fritz Jöde in „Musikschulen für Jugend und Volk – ein Gebot der Stunde“: Der hochgezuchteten Individualausbildung zum Musiker durch die Institutionen des bürgerlichen Musiklebens – das Konservatorium und den Privatlehrer – stellte er das Konzept einer Befähigung zum gemeinschaftlichen Musizieren in Chören und Spielkreisen, mit leicht erlernbaren Instrumenten (Fidel/Blockflöte) und einfach zu spielender/zu singender Musik, gegenüber. Viele zeitgenössische Komponisten, von Pepping über Hindemith bis Orff, der selbst ein Elementarschulwerk schuf, trugen mit Überzeugung zum Repertoire bei. Dem Beispiel der 1923 in Berlin-Charlottenburg gegründeten „Jugendmusikschule“ Jödes folgend, wurden bald in zahlreichen nord- und mitteldeutschen Städten „Volksmusikschulen“, meist in Angliederung an vorhandene „Volkshochschulen“, eingerichtet.

Das junge Musikschulwesen war eingebunden in die Reform der „Musikerziehung und Musikpflege“, die 1921 Leo Kestenberg in Preußen initiiert hatte, und wurde 1930 mit einem ersten Lehrerstudiengang, dem Seminar für Volks- und Jugendmusikpflege in Berlin, ausgestattet. Es wurde freilich 1933 durch die Nationalsozialisten vereinnahmt. Zahlreiche „Musikschulen für Jugend und Volk“ entstanden unter dem Dach der Reichsjugendführung. In Karl Vötterles „Arbeitskreis für Hausmusik“ konnten jedoch die ursprünglichen Ideale wirksam wachgehalten werden.

In der Bundesrepublik Deutschland schlossen sich 12 Musikschulen 1952 im „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“ zusammen mit dem Ziel, das der Vorsitzende Wilhelm Twittenhoff mit „Neue Musikschulen – eine Forderung unserer Zeit“ umriss. Der musischen Bildung durch Singen, rhythmische Erziehung und elementares Musizieren waren die in dieser zweiten Aufbruchszeit gegründeten Musikschulen verpflichtet.

Daneben gewann der qualifizierte Instrumentalunterricht zunehmende Bedeutung, eine Tendenz, die sich verstärkte durch den allmählichen Rückgang des Privatunterrichts und durch die „Kritik des Musikers“, mit der der Kulturphilosoph Theodor W. Adorno die Jugendmusik diskreditierte.

Hatte der Verband diese Gründungswelle durch Richtlinien, Empfehlungen sowie Lehrgänge und Arbeitstagungen für Schulleiter und Lehrkräfte unterstützt und Beziehungen zu den kommunalen Spitzenverbänden und Ministerien aufgenommen, so richtete er sein Wirken ab 1966 als „Verband deutscher Musikschulen“ auf die konzeptionelle, strukturelle und politische Konsolidierung der Musikschulen. Noch unter Wilhelm Twittenhoff, ab 1969 dann unter Vorsitz von Diethard Wucher, wurde ein Strukturplan und mit Hans-Joachim Vetter und Eckart Rohlf das Lehrplanwerk erarbeitet.

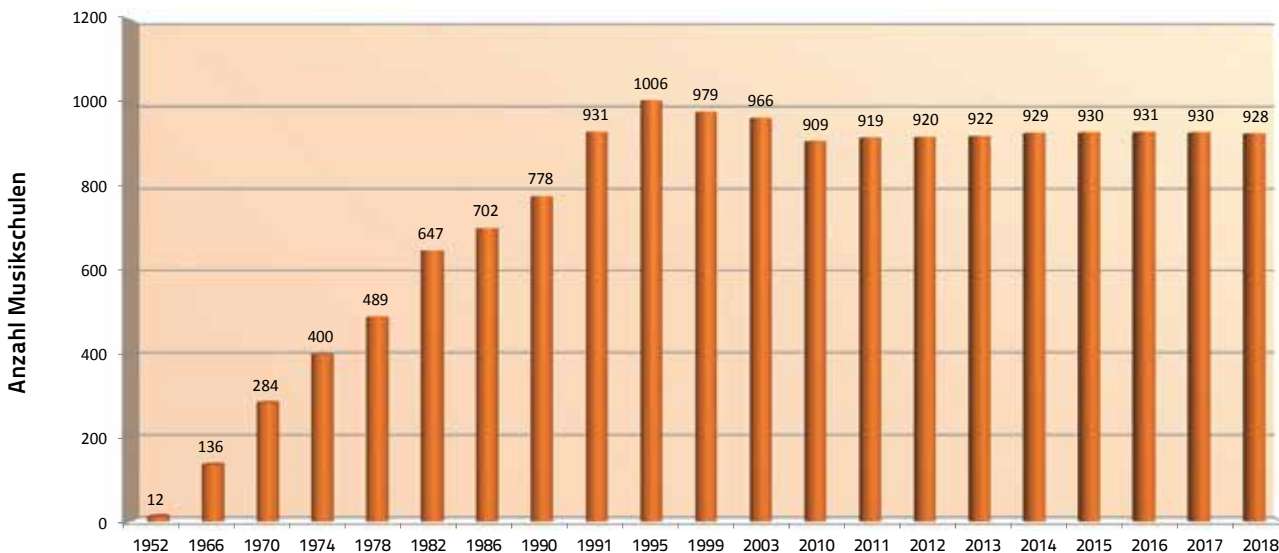
1970 schloss sich dem VdM auch der „Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen“ an. Die Zahl der Mitgliedschulen betrug nun 284.

Dem 1967 vom Deutschen Musikrat verabschiedeten „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ kam die Bildungsreform der 1970er Jahre zugute, während der es eine weitere Gründungswelle gab. Es gelang, die Musikschulen im „Plan zur Neuordnung des Musikschulwesens“ (1972) und den Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) bildungs- und kulturpolitisch zu verankern. Studiengänge für Musikschullehrer wurden an den Musikhochschulen etabliert. Musikschule wurde zu einem Begriff.

Inhaltlich gelang dem VdM durch eine Reihe erfolgreicher Modellprojekte die fachliche Ansiedlung der „Musikalischen Früherziehung“ (1969), der „Arbeit mit Behinderten“ (1979), des „Instrumentalen Gruppenunterrichts“ (1980), des „Interkulturellen Lernens“ (1982), der „Musikalischen Erwachsenenbildung“ (1990) und der „Musikalischen Bildung von Anfang an“ (2007).

Daneben werden durch die seit 1971 zweijährlich stattfindenden Musikschulkongresse, durch die Symposien und Arbeitstagungen sowie durch die berufsbegleitenden Lehrgänge und Fortbildungsangebote und dem Führungsforum Musikschule wichtige fachliche und pädagogische Impulse gegeben.

Mitgliedschulen des VdM von 1952 bis heute (Stand: 1. Januar 2018)



In der späteren Deutschen Demokratischen Republik setzte der Wiederaufbau mit zunächst 10 Neugründungen ab 1947 ein, initiiert von Männern wie Kurt Schwaen und Hans Pischner. Der Staat übernahm die Verantwortung und regelte 1952 mit einer Richtlinie, 1955 durch die „Verordnung über die Volksmusikschulen“ den Ausbau kommunaler Volksmusikschulen mit hauptamtlichen Lehrkräften. Bis Ende der 1950er Jahre gab es schon 63 dieser Einrichtungen.

Die „Anordnung über Musikschulen“ von 1961 stellte verstärkt die Begabtenförderung und die Förderung bisher sozial benachteiligter Schichten in den Mittelpunkt. Bis 1967 gab das Ministerium für Kultur ein Lehrplanwerk heraus, und 1972 gab eine weitere Anordnung neue Impulse für einen Ausbau des Musikschulnetzes. Inhaltlich wurde eine musikalische Vorunterweisung für 5-6jährige Kinder eingerichtet, das gemeinsame Musizieren erhielt seinen festen Platz, die Studienvorbereitung wurde intensiviert.

Der seit 1965 auch an Kultur- und Klubhäusern erteilte Instrumentalunterricht führte in Folge einer entsprechenden ministeriellen Anordnung ab 1981 zur Bildung eigenständiger „Musikunterrichtskabinette“, mit denen aber die große Nachfrage in der Bevölkerung mit Musikschulangeboten kaum behoben werden konnte. Gleichwohl anerkannte der Staat stets die Bedeutung der Musikschulausbildung und wurde seiner Verantwortung dafür durch gesetzliche Grundlagen und die finanzielle Sicherung gerecht.

Während des politischen Umbruchs wurde 1989 in Kooperation mit dem VdM der Verband der Musikschulen der DDR unter Vorsitz von Ulrich Marckardt gegründet. Diese Organisation löste sich Ende 1990 wieder auf, damit die damals 157 Mitgliedschulen sowie weitere ostdeutsche Musikschulen dem VdM beitreten konnten. Die Mitgliederzahl im VdM stieg danach vorübergehend auf über 1.000, sank dann allerdings aufgrund von Fussionen durch Kreisgebietsreformen in den Neuen Bundesländern wieder, jedoch ohne Verlust der Unterrichtskapazitäten.

Im wiedervereinigten Deutschland bildete sich rasch eine Kultur der Verbandsarbeit, die Unterschiede wie Gemeinsamkeiten fruchtbar machte. Das 1973 gegründete „Rundfunk-Musikschulorchester der DDR“ konnte in Trägerschaft des VdM als „Deutsches Musikschulorchester“ (DMO) und seit dem Jahr

2004 als „Deutsche Streicherphilharmonie – Das junge Spitzenensemble der Musikschulen“ erfolgreich weitergeführt werden. Das jüngste bundesweite Spitzenorchester beging im Jahr 2013 sein 40jähriges Jubiläum. Der 1996 bis 2015 veranstaltete „Deutsche Musikschultag“ machte die Wirkungsbreite des Musikschulnetzes deutlich, das durch Neugründungen nach und nach weiter ergänzt wird. 2012 konnte der VdM sein 60-jähriges Jubiläum im Rahmen der Hauptarbeitstagung mit Bundesversammlung in Lübeck und mit einem Parlamentarischen Abend in Berlin feiern.

Musikschulen heute – für morgen








Musikschulen sind öffentliche Bildungseinrichtungen mit einer sorgfältig abgestimmten Konzeption und Struktur. Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Musik vertraut zu machen und zu eigenem Musizieren anzuregen. Mit qualifiziertem Fachunterricht will sie die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik geben und ihren Schüler Möglichkeiten zum qualitätvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemein bildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens eröffnen. Besonders begabte Schüler erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Fachstudium umfassen kann.

Aus diesem klaren Selbstverständnis heraus, aus dem sich ihre schulisch-fachlichen Strukturen und Inhalte ableiten, haben die Musikschulen einen kultur-, jugend- und bildungspolitischen Stellenwert erworben, der auch ihre Förderungswürdigkeit durch Mittel der öffentlichen Hand begründet. Hierzu gehört auch, dass Musikschulen beständig auf den gesellschaftlichen Wandel reagieren: mit erweiterten, auch fächerübergreifenden Angeboten, neuen Unterrichtskonzepten und einem Zugehen auf neue Zielgruppen sowie mit einer Bereitschaft und vortragfähigen Konzepten zur Kooperation mit allgemein bildenden Schulen, anderen Einrichtungen des Kulturlebens und vielen anderen Institutionen und Gruppen.

Die Zielsetzung einer kulturellen Bildung im engeren Sinne erweitert sich: eine allgemeine ästhetische Sensibilisierung verbessert die Wahrnehmung der Umwelt; eine sinnvolle Freizeitgestaltung geht einher mit der Vermittlung sozial-integrativer Verhaltensweisen und prohibitiver bzw. präventiver Jugendarbeit; eine Einbindung in vernetzte Strukturen der Gemeinwesens führt zu einer Erhöhung der urbanen Lebensqualität – dies alles macht das Selbstverständnis von Musikschulen heute zunehmend aus.

Der VdM fördert diese Entwicklungen. Die 1989 veröffentlichten Thesen zum Konzept einer „Offenen Musikschule“ sind seitdem Ausgangspunkt und Richtschnur für vielfältige Ausprägungen erweiterter Musikschularbeit, wie sie u.a. im Zuge der VdM-Initiative „Neue Wege in der Musikschularbeit“ 1995/96 dokumentiert wurden.

Die „Offene Musikschule“

-  will durch lebendigen Unterricht und vielfältige Angebote ihre Schüler begeistern.
-  fühlt sich allgemein-erzieherischen Zielen verpflichtet, soweit ihnen mit Musikunterricht gedient werden kann.
-  entwickelt auch für Erwachsene Konzepte.
-  erklärt keine musikalische Erscheinungsform für Tabu.
-  beobachtet aufgeschlossen alle Entwicklungen der Musikszene und prüft, ob sie musikpädagogisch darauf eingehen kann.
-  will Gräben zwischen den musikalischen Stilen und ihrer Anhänger überbrücken.
-  bringt ihre Schüler auch mit anderen künstlerischen Sparten in Kontakt (Bildende Kunst, Literatur, Theater, Medien).











Die 2009 von der Bundesversammlung einhellig beschlossene Aktualisierung des „Strukturplans des VdM“ ist ein wichtiger Markstein zur Umsetzung der o.g. Ziele. Weitere bedeutende Unterstützung erfährt die Musikschularbeit durch das 2010 verabschiedete Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“) sowie das KGSt-Gutachten „Musikschule“ (Nr. 1/2012).






2015 verabschiedete der VdM in Münster das „**Leitbild** der öffentlichen Musikschulen im VdM“, welches die Ziele und Aufgaben der Musikschulen nach außen deutlich macht. Es definiert die Grundhaltung der Musikschulen und beschreibt ihren Anspruch an Qualität und Kontinuität. Ergänzt wurde dieses Leitbild mit dem 2016 in Oldenburg beschlossenen **Grundsatzprogramm** „Musikalische Bildung in Deutschland. Ermöglichen – Gewährleisten – Sichern!“. Das Grundsatzprogramm verdeutlicht das Profil der öffentlichen Musikschulen in der musikalisch-kulturellen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gegenüber den Partnern des VdM, aber auch gegenüber anderen Anbietern.

Wenn heute die Qualitätssicherung der Musikschulen ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit ist, so ist sie die konsequente Fortführung dieser bisherigen Entwicklung und Beweis für die Ernsthaftigkeit, mit der man sich dem musikalischen Bildungsauftrag zum Wohle der Bürger, des Gemeinwesens und der Gesellschaft insgesamt zu stellen bereit ist. Der 1999 unter dem Thema „Musik braucht Qualität – Musikschule“ durchgeführte Musikschulkongress sowie die Projekte des VdM „Qualitätssystem Musikschule – QsM“ (das EFQM Excellence Model in der Spezifikation für Musikschulen im VdM) und „Interkommunaler Leistungsvergleich (EDuR)“ in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung zeigen, wie wichtig dem VdM derartige Aufgaben sind.

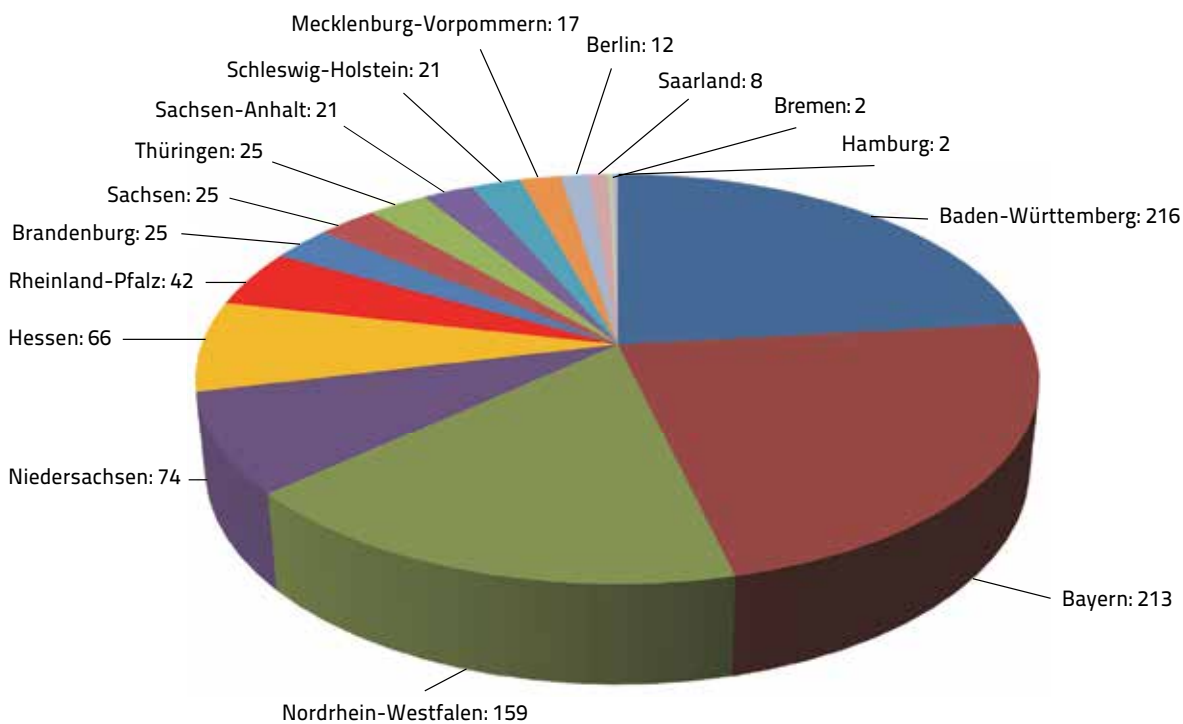
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – VdM

Aufgaben und Leistungen

-  Der VdM ist der Dachverband der rund 930 gemeinnützigen Musikschulen in Deutschland und ihrer 16 Landesverbände. Seine Organe sind die Bundesversammlung, der Bundesvorstand und der Erweiterte Bundesvorstand. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.
-  Der VdM berät die Musikschulen und ihre Träger in pädagogischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen der Musikschularbeit.
-  Der VdM bietet seinen Mitgliedern auf Grund von Rahmenverträgen mit der GEMA Befreiung von Gebühren bzw. günstige Tarife für Musikveranstaltungen.
-  Der VdM vertritt die gemeinsamen Belange der Musikschulen bei Behörden, bei Berufsverbänden sowie bei Organisationen des deutschen und des internationalen Musiklebens.
-  Der VdM ist Mitglied in der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ), im Deutschen Musikrat (DMR), in der Europäischen Musikschul-Union (EMU) sowie in zahlreichen weiteren Institutionen und Organisationen, in deren Arbeit die Interessen und die Mitwirkung des deutschen Musikschulwesens einzubringen sind, wie etwa dem Deutschen Kulturrat oder der Kulturpolitischen Gesellschaft.
-  Der VdM pflegt die Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Fachverbänden, den allgemein bildenden Schulen, den Ausbildungsstätten für Musikberufe sowie den Laienmusikverbänden und anderen kulturellen Einrichtungen.
-  Der VdM ist für die Erarbeitung und Aktualisierung des Strukturplans der Musikschulen und der Rahmenlehrpläne für den Musikschulunterricht verantwortlich und gibt Richtlinien und Empfehlungen für pädagogische und organisatorische Angelegenheiten.
-  Der VdM initiiert, erprobt und entwickelt neue musikpädagogische Modelle.
-  Der VdM erarbeitet Fort- und Weiterbildungskonzepte für Lehrkräfte und Leiter von Musikschulen und macht ein breites Angebot entsprechender Seminare und Lehrgänge. Er unterstützt den Erfahrungsaustausch und führt Tagungen, Symposien und Kongresse durch.
-  Der VdM ist Träger der Deutschen Streicherphilharmonie (DSP).

- 
 Der VdM fördert Wettbewerbe (LEOPOLD, Hochschulwettbewerb Musikpädagogik, „Jugend musiziert“) und Konzerte.
- 
 Der VdM vermittelt und unterstützt finanziell den Austausch von Musikgruppen und internationale Begegnungen.
- 
 Der VdM informiert die Öffentlichkeit über Inhalte, Tätigkeit und Anliegen der Musikschulen; kostenlose Bereitstellung des Verbandsorgans „neue musikzeitung“.
- 
 Der VdM betreibt einen Verlag (VdM Verlag, Bonn), in dem eigene Dokumentationen, Arbeitshilfen, periodische Veröffentlichungen und weitere Beiträge und Schriften zur Musikschule publiziert werden.
- 
 Der VdM ist Zentralstelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BM-FSJ) und erhält von diesem Globalmittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für die Förderung internationaler Jugendbegegnungen. Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern.

Mitgliedschulen des VdM (928 Musikschulen, Stand: 1. Januar 2018)



Träger der Musikschulen

Seit 2011 sind aktualisierte Richtlinien des VdM in Kraft, die als Qualitätsstandards zur Sicherstellung des kultur- und bildungspolitischen Auftrags der Musikschulen wirken. Sie fordern hierfür ausdrücklich eine öffentliche Förderung und die Gemeinnützigkeit aller Musikschulen und schließen daher kommerziell arbeitende Einrichtungen von einer Mitgliedschaft aus. Bisher hat aber der Name „Musikschule“ nur in Bayern, Brandenburg, Hessen und Sachsen-Anhalt einen gesetzlichen Schutz in diesem Sinne erhalten, wie es auch der Deutsche Städtetag bereits in den 1999 verabschiedeten „Hinweise und Leitlinien“ zur Musikschule unterstützt hat. Diese Empfehlung wurde 2010 von den Kommunalen Spitzenverbänden in dem Positionspapier **„Die Musikschule. Leitlinien und Hinweise“** erneuert und ergänzt. Im Übrigen kann die u. a. auf diesem Kriterium beruhende Mitgliedschaft im VdM Voraussetzung für die Zuwendung von Fördermitteln aus den Haushalten der Bundesländer an die Musikschulen bzw. Landesverbände sein.

Träger der Musikschulen (Stand: 1. Januar 2018)

Landesverband	Kommunal		e.V.		Sonstige		Summe
	MS	%	MS	%	MS	%	
Baden-Württemberg	137	63,43	76	35,19	3	1,39	216
Bayern	126	59,15	83	38,97	4	1,88	213
Berlin	12	100,00	0	0,00	0	0,00	12
Brandenburg	21	84,00	3	12,00	1	4,00	25
Bremen	2	100,00	0	0,00	0	0,00	2
Hamburg	1	50,00	1	50,00	0	0,00	2
Hessen	11	16,67	53	80,30	2	3,03	66
Mecklenburg-Vorpommern	13	76,47	4	23,53	0	0,00	17
Niedersachsen	34	45,95	39	52,70	1	1,35	74
Nordrhein-Westfalen	126	79,25	32	20,13	1	0,63	159
Rheinland-Pfalz	31	73,81	10	23,81	1	2,38	42
Saarland	5	62,50	3	37,50	0	0,00	8
Sachsen	15	60,00	9	36,00	1	4,00	25
Sachsen-Anhalt	20	95,24	1	4,76	0	0,00	21
Schleswig-Holstein	4	19,05	11	52,38	6	28,57	21
Thüringen	25	100,00	0	0,00	0	0,00	25
Bundesrepublik insgesamt	583	62,82	325	35,02	20	2,16	928

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

Fast 63% aller Mitgliedschulen sind Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, in den neuen Bundesländern sind es über 83%. Als gemeinnütziger eingetragener Verein sind rund 35% der Musikschulen organisiert, eine Rechtsträgerschaft, die anteilig besonders in Hessen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen anzutreffen ist, doch auch in Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen und dem Saarland liegt dieser Anteil leicht über dem Bundesdurchschnitt. Nur wenige Musikschulen haben andere Rechtsformen, etwa als Stiftung, Anstalt öffentlichen Rechts oder gemeinnützige GmbH.

Musikschulen gehören fest zum Gesamtangebot kommunaler Bildungs- und Kultureinrichtungen. Da sie mit ihrem Angebot auf den gesellschaftlichen und demografischen Wandel reagieren, neue Zielgruppen ansprechen, mit anderen Einrichtungen zusammenarbeiten und sich die Chance zur Vermittlung auch sozialer Aspekte des Musiklernens zur Verantwortung machen (wie z.B. auch seit 2013 im Rahmen des BMBF-Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“), werden sie in Zukunft noch stärker als wichtiger Bestandteil einer am Menschen und seiner Lebensqualität interessierten kommunalen Daseinsvorsorge in Punkto kultureller Grundversorgung Bedeutung haben. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei auch die Kooperation von Musikschule mit Kindergarten und allgemein bildender Schule, bei der die öffentlichen Musikschulen mit tragfähigen Konzepten aufwarten und als qualifizierte und verlässliche Partner bereitstehen. Gerade auch im Hinblick auf die Entwicklungen im Ganztags schulbereich wird diese Zusammenarbeit zunehmend gewichtiger.

Im „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ empfiehlt der VdM nach Möglichkeit eine kommunale Träger-schaft, doch werden auch die e.V.-Musikschulen finanziell in vergleichbarer Weise von den Kommunen gefördert. Einzelfälle, in denen Gemeinden die Mitfinanzierung von e.V.-Musikschulen eingestellt haben, zeigen aber die Problematik einer geringeren Verbindlichkeit der Beteiligung der öffentlichen Hand an Musikschulen mit dieser Rechtsform.

Die Tabelle „Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen“ zeigt zudem, dass der Anteil der kommunal verantworteten Musikschulen im VdM seit 2000 (zumeist durch Fusionen) gesunken ist, hingegen der Anteil der e.V.-Musikschulen oder andere Trägerformen anstieg.

Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen

Jahr	Kommunal		e.V.		Sonstige		Musikschulen insgesamt
	Musikschulen	%	Musikschulen	%	Musikschulen	%	
2000	664	67,76	304	31,02	12	1,22	980
2001	647	66,84	306	31,61	15	1,55	968
2002	645	66,77	307	31,78	14	1,45	966
2003	623	65,86	306	32,35	17	1,80	946
2004	616	65,60	311	33,12	12	1,28	939
2005	609	65,48	309	33,23	12	1,29	930
2006	603	65,26	308	33,33	13	1,41	924
2007	599	65,11	308	33,48	13	1,41	920
2008	591	64,66	309	33,81	14	1,53	914
2009	587	64,58	308	33,88	14	1,54	909
2010	600	65,29	305	33,19	14	1,52	919
2011	601	65,33	305	33,15	14	1,52	920
2012	592	64,21	311	33,73	19	2,06	922
2013	594	64,01	315	33,94	19	2,05	928
2014	592	63,66	319	34,30	19	2,04	930
2015	592	63,59	321	34,48	18	1,93	931
2016	584	62,80	326	35,05	20	2,15	930
2017	583	62,82	325	35,02	20	2,16	928

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

Erfassungssystematik der Bundesstatistik

Bei der Datenerfassung für die Statistik des VdM gab es mit dem Berichtsjahr 2013 eine grundlegende Neuerung, weshalb es in einigen Verlaufsgrafiken zu einem statistischen Bruch kommt. Bis zum 1.1.2013 wurden die Daten zum Stichtag 1.1. eines jeden Jahres abgefragt. Ein Großteil der Daten im Berichtsbogen wird seit 2013 auf Basis eines vollständigen Kalenderjahres erhoben. Die Zeitraumerfassung ermöglicht es, alle Unterrichte, auch die Projekte und andere zeitlich begrenzte Angebote, in den vorgegebenen Fächern zusammenzuführen. Diese (und weitere Änderungen und Ergänzungen) führen zwangsläufig zu einer stark veränderten Zahlenbasis. Verlässliche Zahlen zur Kundenorientierung und zum tatsächlich erreichten Bevölkerungsanteil sind in der Diskussion um „freiwillige öffentliche Leistungen“ von großer Bedeutung. Da die Musikschulen naturgemäß einer signifikanten Schülerfluktuation unterliegen, fiel bei der Stichtagsbetrachtung immer eine größere Anzahl der während des Berichtszeitraums von der Musikschule betreuten Personen durch das Erfassungs-Raster. Die Zahl der Schüler im „Zeitraum“ eines Berichtsjahres (1. Januar - 31. Dezember) liegt bisweilen signifikant höher als die bislang zu einem Stichtag ermittelte, weil auch diejenigen Schüler mitgezählt werden, welche die Musikschule im Berichtsjahr, i. d. R. zum Schuljahreswechsel, regulär verlassen haben. Es wird jede Person genau einmal gezählt, die innerhalb des gesamten Berichtsjahres ein oder mehrere Unterrichtsangebote der Musikschule in Anspruch genommen hat. Allen Einnahmen und Ausgaben der Musikschulen stehen damit in einer Bilanzierung deutlich höhere Schülerzahlen gegenüber. So kann der tatsächliche Wirkungsgrad einer Musikschule, z. B. auch in Relation zur Einwohnerzahl einer Kommune und den jeweiligen Jahrgangs-Kohorten, wesentlich tatsächengerechter dargestellt werden.

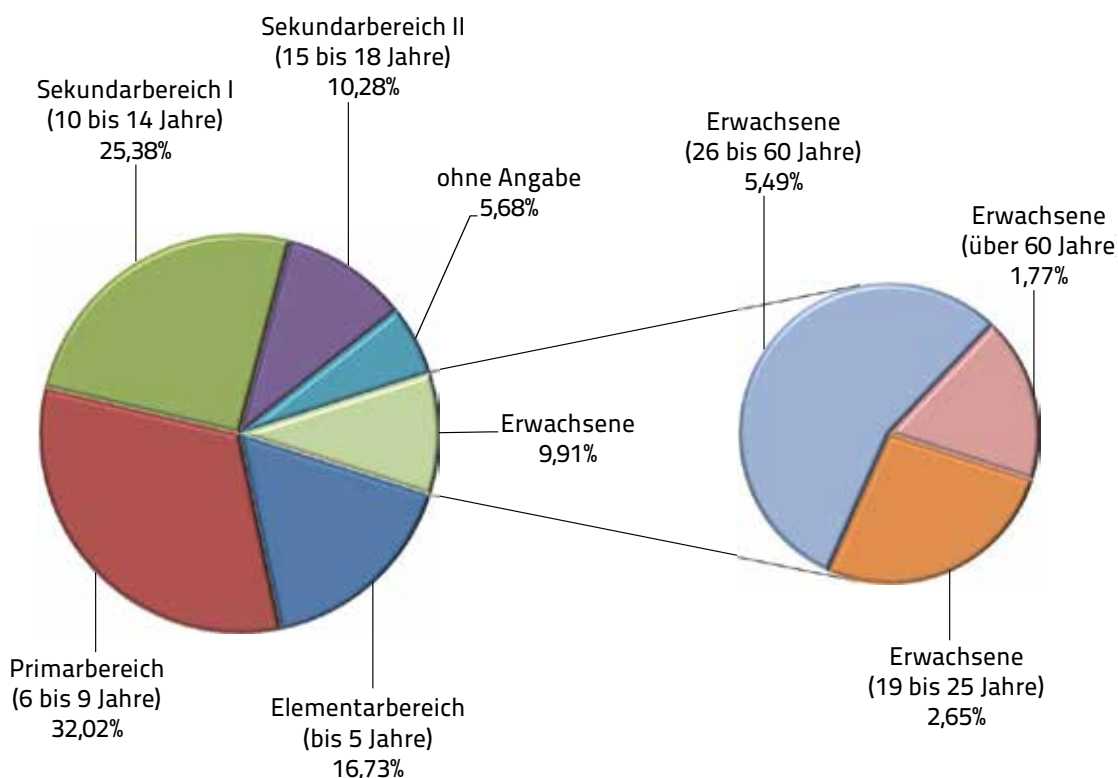
Schülerzahl und Altersverteilung

Die Schülerzahl lag im Kalenderjahr 2016 bei über 1,45 Millionen. Über 752.000 weibliche Schülerinnen stehen ca. 564.000 männlichen Schülern gegenüber, zu über 135.000 Schülern wurden keine Angaben zum Geschlecht gemacht.

Die Musikschüler im Vorschulalter (Elementarbereich) stellen in etwa die Neuanmeldungen zur Musikalischen Früherziehung und zu den Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren dar, deren Teilnehmer dann zum großen Teil auch in den Primarbereich „hineinwachsen“. Der prozentuale Anteil von 16,7% der Gesamtschülerzahl liegt in etwa so hoch wie im Vorjahr. Es ist zudem wissenschaftlich belegt und anerkannt, dass die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit Musik den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentwicklung positiv prägt. Und besonders wirkungsvoll ist musikalische Bildung, wenn sie bereits im Kindesalter einen wichtigen Platz einnimmt.

Wer dann ein Instrument erlernen will, bleibt auch nach den Elementarbereich-Angeboten weiter in der Musikschule, so dass der Anteil der Grundschul Kinder (Primarbereich) mit knapp über 32% recht groß ist. Die Altersgruppe der 10 bis 14jährigen ist mit 25 % zwar noch vergleichbar groß, wobei hier jedoch eine längere Erfassungsspanne (5 Jahre) zugrunde liegt als im Primarbereich oder im Sekundarbereich II (jeweils 4 Jahre). Wenn auch nur relativ wenige Schüler bis zur Volljährigkeit (Sekundarbereich II) an den Musikschulen bleiben (ca. 10,3%), bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass die anderen gar nicht mehr musizieren: Der Ausbildungsweg an einer Musikschule kann jederzeit auf dem erreichten Stand verlassen werden, um dann in Schulorchestern, Musikvereinen, Chören, Spielgruppen usw. auf dem erreichten Spielniveau auch ohne weiteren Instrumentalunterricht musizieren zu können.

Der Anteil der Erwachsenen stabilisiert sich bundesweit schon seit vielen Jahren bei etwa 10% der Schüler. Dabei wird sichtbar, dass insbesondere die älteren Erwachsenen, mit stetigen Zuwächsen bei den Senioren (über 60 Jahre), sich dem aktiven Musizieren unter der kompetenten Anleitung der Musikschulen zuwenden: Eltern werden durch ihre Kinder, die begeisterte Musikschüler sind, zum Musizieren motiviert, ebenso ehemalige Musikschüler, die nach einer Pause ihr früher erlerntes Instrument wieder aufnehmen, ältere Neuanfänger, Senioren, die sinnvolle Lebensgestaltung und soziale Kontakte durch das Musizieren suchen. Die Musikschule ist ein Ort, an dem das „lebenslange Lernen“ praktiziert wird.



Schülerzahl und Altersverteilung

Landesverband	Elementarbereich		Primarbereich		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II		Erwachsene				ohne Altersangabe		Summe										
	bis 5 Jahre	Anzahl	%	6 bis 9 Jahre	Anzahl	%	10 bis 14 Jahre	Anzahl	%	15 bis 18 Jahre	Anzahl	%	19 bis 25 Jahre	Anzahl	%	26 bis 60 Jahre	Anzahl	%	über 60 Jahre	Anzahl	%	Anzahl	%		
Baden-Württemberg	57.428	19,19	85.987	28,73	82.566	27,59	33.485	11,19	7.447	2,49	9.687	3,24	3.010	1,01	19.660	6,57	299.270	20,62							
Bayern	28.808	14,62	65.554	33,27	52.044	26,41	20.801	10,56	5.142	2,61	11.495	5,83	3.833	1,95	9.383	4,76	197.060	13,58							
Berlin	12.583	21,63	11.860	20,39	11.861	20,39	5.701	9,80	2.987	5,13	6.657	11,44	1.543	2,65	4.988	8,57	58.180	4,01							
Brandenburg	8.833	18,59	12.170	25,61	12.830	27,00	5.515	11,61	1.201	2,53	3.722	7,83	902	1,90	2.340	4,92	47.513	3,27							
Bremen	497	11,76	1.049	24,82	1.213	28,70	595	14,08	111	2,63	239	5,66	114	2,70	408	9,65	4.226	0,29							
Hamburg	2.125	8,47	13.101	52,20	5.104	20,34	1.932	7,70	489	1,95	220	0,88	123	0,49	2.004	7,98	25.098	1,73							
Hessen	15.535	16,32	27.419	28,81	26.384	27,72	9.562	10,05	2.680	2,82	7.632	8,02	2.698	2,83	3.263	3,43	95.173	6,56							
Mecklenburg-Vorpommern	3.547	15,12	6.222	26,53	6.355	27,10	3.562	15,19	606	2,58	2.098	8,95	466	1,99	596	2,54	23.452	1,62							
Niedersachsen	34.192	23,48	42.020	28,86	34.068	23,40	12.818	8,80	3.021	2,07	7.563	5,19	3.237	2,22	8.675	5,96	145.594	10,03							
Nordrhein-Westfalen	41.582	12,40	138.200	41,21	75.817	22,61	27.595	8,23	7.669	2,29	15.181	4,53	5.418	1,62	23.934	7,14	335.396	23,11							
Rheinland-Pfalz	11.430	20,13	13.834	24,37	14.944	26,32	6.507	11,46	2.081	3,67	3.638	6,41	1.303	2,30	3.031	5,34	56.768	3,91							
Saarland	1.911	21,50	2.968	33,39	1.948	21,91	905	10,18	322	3,62	504	5,67	167	1,88	164	1,84	8.889	0,61							
Sachsen	11.096	17,21	20.356	31,57	17.681	27,42	8.798	13,65	1.724	2,67	2.951	4,58	434	0,67	1.435	2,23	64.475	4,44							
Sachsen-Anhalt	3.653	15,15	6.465	26,80	6.877	28,51	3.298	13,67	724	3,00	2.013	8,35	413	1,71	676	2,80	24.119	1,66							
Schleswig-Holstein	5.639	14,88	9.191	24,25	10.365	27,35	4.009	10,58	1.536	4,05	3.875	10,23	1.647	4,35	1.634	4,31	37.896	2,61							
Thüringen	3.915	13,79	8.308	29,27	8.290	29,20	4.171	14,69	776	2,73	2.241	7,89	418	1,47	268	0,94	28.387	1,96							
Bundesrepublik insgesamt	242.774	16,73	464.704	32,02	368.347	25,38	149.254	10,28	38.516	2,65	79.716	5,49	25.726	1,77	82.459	5,68	1.451.496	100							

Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung

Jahr	Elementarbereich		Primarbereich		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II		Erwachsene				ohne Altersangabe		Summe		
	bis 5 Jahre	6 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 18 Jahre	19 bis 25 Jahre	26 bis 60 Jahre	über 60 Jahre		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
2000	121.260	13,97	251.735	29,00	284.968	32,83	118.898	13,70	35.150	4,05	50.562	5,83	5.388	0,62	k.A.	k.A.	867.961
2001	144.525	16,43	250.327	28,45	283.679	32,24	111.208	12,64	32.284	3,67	51.268	5,83	6.473	0,74	k.A.	k.A.	879.764
2002	165.237	18,56	250.100	28,10	279.675	31,42	107.076	12,03	30.160	3,39	50.799	5,71	7.032	0,79	k.A.	k.A.	890.079
2003	155.472	18,08	243.829	28,36	273.691	31,83	106.512	12,39	26.973	3,14	45.939	5,34	7.487	0,87	k.A.	k.A.	859.903
2004	160.515	18,07	248.187	27,94	278.740	31,38	112.869	12,71	29.567	3,33	50.298	5,66	8.171	0,92	k.A.	k.A.	888.347
2005	162.014	18,13	253.703	28,39	274.499	30,72	115.185	12,89	28.787	3,22	50.661	5,67	8.689	0,97	k.A.	k.A.	893.538
2006	158.719	17,57	255.115	28,24	276.332	30,59	121.809	13,49	29.553	3,27	53.043	5,87	8.690	0,96	k.A.	k.A.	903.261
2007	153.775	17,07	255.063	28,31	277.350	30,78	122.573	13,60	29.862	3,31	53.336	5,92	9.132	1,01	k.A.	k.A.	901.091
2008	160.764	17,29	266.156	28,62	286.828	30,84	121.465	13,06	30.626	3,29	53.420	5,74	10.748	1,16	k.A.	k.A.	930.007
2009	160.382	16,75	282.713	29,52	297.205	31,03	120.542	12,59	31.186	3,26	54.480	5,69	11.160	1,17	k.A.	k.A.	957.668
2010	170.766	17,37	295.004	30,00	303.377	30,85	117.208	11,92	29.752	3,03	55.184	5,61	12.056	1,23	k.A.	k.A.	983.347
2011	176.326	17,52	304.572	30,26	311.796	30,97	116.391	11,56	28.783	2,86	55.776	5,54	13.002	1,29	k.A.	k.A.	1.006.646
2012	184.703	18,14	306.299	30,08	312.271	30,66	116.283	11,42	28.119	2,76	56.653	5,56	14.050	1,38	k.A.	k.A.	1.018.378
2013	181.385	17,69	313.172	30,55	311.729	30,41	117.613	11,47	26.203	2,56	59.294	5,78	15.784	1,54	k.A.	k.A.	1.025.180
2014 ¹⁾	215.064	16,14	425.914	31,96	368.835	27,68	147.818	11,09	38.892	2,92	70.816	5,31	18.740	1,41	46.555	3,49	1.332.634
2015	235.598	16,88	443.024	31,62	376.655	26,87	149.291	10,66	37.290	2,67	74.244	5,31	20.837	1,49	63.544	4,49	1.400.483
2016	239.192	16,93	449.751	31,83	367.593	26,02	149.585	10,59	38.228	2,71	77.781	5,51	22.504	1,59	68.204	4,83	1.412.838
2017	242.774	16,73	464.704	32,02	368.347	25,38	149.254	10,28	38.516	2,65	79.716	5,49	25.726	1,77	82.459	5,68	1.451.496

1) Bis 2013 Datenerfassung zum Stichtag 1.1., ab 2014 Daten auf der Basis des gesamten Kalenderjahres

Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstiges		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	99.478	27,33	163.818	45,01	41.193	11,32	13.293	3,65	46.144	12,68	363.926
Bayern	62.041	24,46	114.145	45,00	45.425	17,91	7.539	2,97	24.491	9,66	253.641
Berlin	16.995	25,59	28.815	43,38	10.585	15,94	5.172	7,79	4.856	7,31	66.423
Brandenburg	12.591	21,49	26.192	44,70	6.365	10,86	4.889	8,34	8.557	14,60	58.594
Bremen	1.239	26,67	2.427	52,25	764	16,45	18	0,39	197	4,24	4.645
Hamburg	3.426	12,23	8.902	31,77	3.082	11,00	8.004	28,56	4.610	16,45	28.024
Hessen	29.164	24,27	53.555	44,57	14.524	12,09	11.049	9,19	11.872	9,88	120.164
Mecklenburg-Vorpommern	5.495	17,00	16.512	51,07	3.953	12,23	3.948	12,21	2.425	7,50	32.333
Niedersachsen	50.845	29,88	61.232	35,99	17.200	10,11	8.167	4,80	32.706	19,22	170.150
Nordrhein-Westfalen	116.481	27,71	169.427	40,30	57.570	13,69	13.478	3,21	63.460	15,09	420.416
Rheinland-Pfalz	16.740	24,60	32.286	47,44	9.141	13,43	1.400	2,06	8.490	12,47	68.057
Saarland	2.139	21,65	4.490	45,45	915	9,26	162	1,64	2.174	22,00	9.880
Sachsen	21.045	23,65	38.814	43,61	14.293	16,06	8.730	9,81	6.119	6,88	89.001
Sachsen-Anhalt	5.774	14,77	16.757	42,86	7.438	19,02	7.030	17,98	2.099	5,37	39.098
Schleswig-Holstein	8.000	18,45	20.816	48,00	5.275	12,16	3.971	9,16	5.304	12,23	43.366
Thüringen	5.930	16,54	19.106	53,30	4.222	11,78	2.355	6,57	4.235	11,81	35.848
Bundesrepublik insgesamt	457.383	25,36	777.294¹⁾	43,10	241.945	13,41	99.205	5,50	227.739	12,63	1.803.566²⁾

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

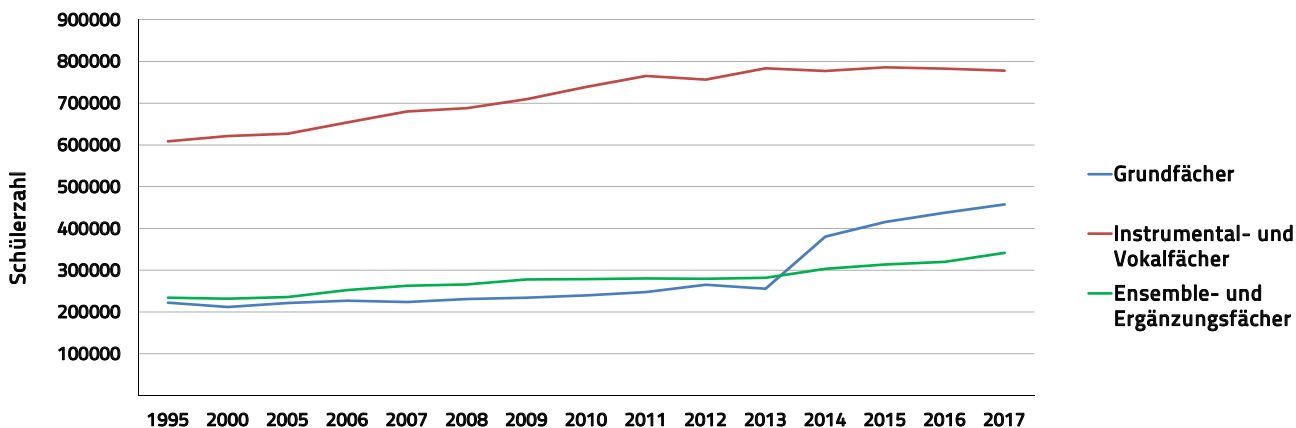
1) Ohne Klassenmusizieren und Instrumentenkarussell.
 2) Die im Vergleich zur Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S. 13) differierende Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler auch mehr als ein Instrumental- oder Vokalfach (relativ wenige) bzw. zusätzlich auch Ensemble-/Ergänzungsfächer (relativ viele) belegen. Die Summe von über 1,8 Millionen fachbezogen gezählten Schülern bei über 1,4 Millionen tatsächlichen Schülern demonstriert in eindrucksvoller Weise die Nachfrage nach qualifiziertem und kontinuierlichem Musikschulunterricht in der Bevölkerung.

Schülerzahlen in verschiedenen Fächern (Tabelle S. 15)

Die Tabelle zeigt die Verteilung der Schüler auf Grundfächer, Instrumental- und Vokalfächer, Ensemblefächer, Ergänzungsfächer sowie sonstige Unterrichtsformen. Die im Vergleich zur Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S. 13) differierende Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler auch mehr als ein Instrumental- oder Vokalfach (relativ wenige) bzw. zusätzlich auch Ensemble-/Ergänzungsfächer (relativ viele) belegen. Die Summe von über 1,8 Millionen fachbezogen gezählten Schülern bei über 1,45 Millionen tatsächlichen Schülern demonstriert in eindrucksvoller Weise die Nachfrage nach qualifizierten und kontinuierlichen Musikschulangeboten.

Weiterhin hoch, aber rückläufig ist die Nachfrage nach Unterrichtsplätzen. Im Jahr 2016 wurde ein Bedarf von über 64.000 Plätzen gemeldet. Dies bedeutet zwar einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (ca. 74.000), zeigt aber auch, dass im Durchschnitt pro Musikschule immer noch etwa 69 Schüler auf einen Unterrichtsort warten. Die Nachfrage war in den letzten Jahren stets sehr hoch und schwankte zwischen 80.000 und 100.000 fehlenden Unterrichtsplätzen. Die Tendenz zu zielgruppenorientierten Angeboten (z. B. auch durch Förderprogramme wie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“) wird weiterhin den Kreis der Interessenten vergrößern; insbesondere der Bereich der Erwachsenen- und Seniorenangebote bietet für Musikschulen ein weites Feld. Ein anderer Aspekt ist die Ausweitung des Ganztagsbetriebs in allgemein bildenden Schulen. Hier haben viele Musikschulen Kooperationskonzepte im Grundfach-, aber auch im Instrumental- und Ensembleunterricht zur Ausgestaltung des Lebensraums Schule entwickelt. Der weitere Ausbau von Musikschulen hat auch in Zukunft eine hohe gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung, und die Musikschulen werden unterschiedlichen Interessentengruppen methodisch und pädagogisch fundierte Angebote zu machen haben.

Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern*)



*) Ab 2014 Daten auf Basis des gesamten Kalenderjahres.

Der Anstieg bei den Grundfächern ab 2014 im Vergleich zu den geringen Veränderungen in den Instrumental- und Vokalfächern sowie den Ensemble- und Ergänzungsfächern erklärt sich aus der Zeitrumbetrachtung, da es in den Bereichen Früherziehung und musikalische Grundausbildung eine deutlich höhere Fluktuation bei den Schülern im Laufe eines Jahres gibt.

Schülerzahlen in den Grundfächern

Deutlich ist ein Anstieg der Zahlen bei den Grundfächern mit rund 20.000 Schülern im Vergleich zum Vorjahr messbar. Bei den „Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren“ geht es um die Motivierung der Eltern, mit ihren Kleinkindern musikalisch zu spielen, zu singen, rhythmische Bewegungsspiele und dergleichen zu machen, also eine allgemeine, sehr frühe musikalische Anregung durch die Eltern zu fördern. Die hohen Zahlen im Bereich der „Musikalischen Früherziehung“ (ca. 48%) stehen für den Erfolg

Schülerzahlen in den Grundfächern

Landesverband	Musikalische Angebote für Kinder unter 4 Jahren		Musikalische Früherziehung		Musikalische Grundausbildung		Singklassen		Elementares Musizieren mit Senioren		Weitere Angebote		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	16.666	16,75	42.614	42,84	15.100	15,18	3.004	3,02	680	0,68	21.414	21,53	99.478
Bayern	7.237	11,66	33.222	53,55	11.570	18,65	7.054	11,37	614	0,99	2.344	3,78	62.041
Berlin	1.052	6,19	10.606	62,41	3.291	19,36	226	1,33	108	0,64	1.712	10,07	16.995
Brandenburg	1.098	8,72	10.581	84,04	365	2,90	313	2,49	46	0,37	188	1,49	12.591
Bremen	107	8,64	644	51,98	44	3,55	100	8,07	0	0,00	344	27,76	1.239
Hamburg	325	9,49	2.551	74,46	503	14,68	39	1,14	0	0,00	8	0,23	3.426
Hessen	4.845	16,61	16.803	57,62	4.951	16,98	1.346	4,62	205	0,70	1.014	3,48	29.164
Mecklenburg-Vorpommern	600	10,92	4.306	78,36	300	5,46	110	2,00	72	1,31	107	1,95	5.495
Niedersachsen	7.895	15,53	21.307	41,91	4.172	8,21	554	1,09	295	0,58	16.622	32,69	50.845
Nordrhein-Westfalen	12.372	10,62	39.246	33,69	45.181	38,79	10.461	8,98	245	0,21	8.976	7,71	116.481
Rheinland-Pfalz	3.547	21,19	8.940	53,41	858	5,13	173	1,03	163	0,97	3.059	18,27	16.740
Saarland	201	9,40	1.253	58,58	360	16,83	0	0,00	0	0,00	325	15,19	2.139
Sachsen	2.283	10,85	13.110	62,30	1.946	9,25	3.469	16,48	0	0,00	237	1,13	21.045
Sachsen-Anhalt	789	13,66	4.448	77,03	324	5,61	91	1,58	15	0,26	107	1,85	5.774
Schleswig-Holstein	1.858	23,23	5.236	65,45	579	7,24	97	1,21	40	0,50	190	2,38	8.000
Thüringen	905	15,26	4.725	79,68	201	3,39	23	0,39	13	0,22	63	1,06	5.930
Bundesrepublik insgesamt	61.780	13,51	219.592	48,01	89.745	19,62	27.060	5,92	2.496	0,55	56.710	12,40	457.383

der Bestrebungen, den musikalischen Beginn aus musik- und allgemeinpädagogischen Gründen möglichst früh anzusetzen. Dabei ist das richtungweisende VdM-Curriculum neben anderen entstandenen Unterrichtskonzepten sehr verbreitet. Verbesserte Angebote im Früh-Instrumentalunterricht, Orientierungsstufen, Schnupperkurse usw. sorgen mehr und mehr für eine fachlich konsequente, lückenlose Weiterführung der Kinder und steigern so die Attraktivität des frühen Anfangs auf dem Instrument.

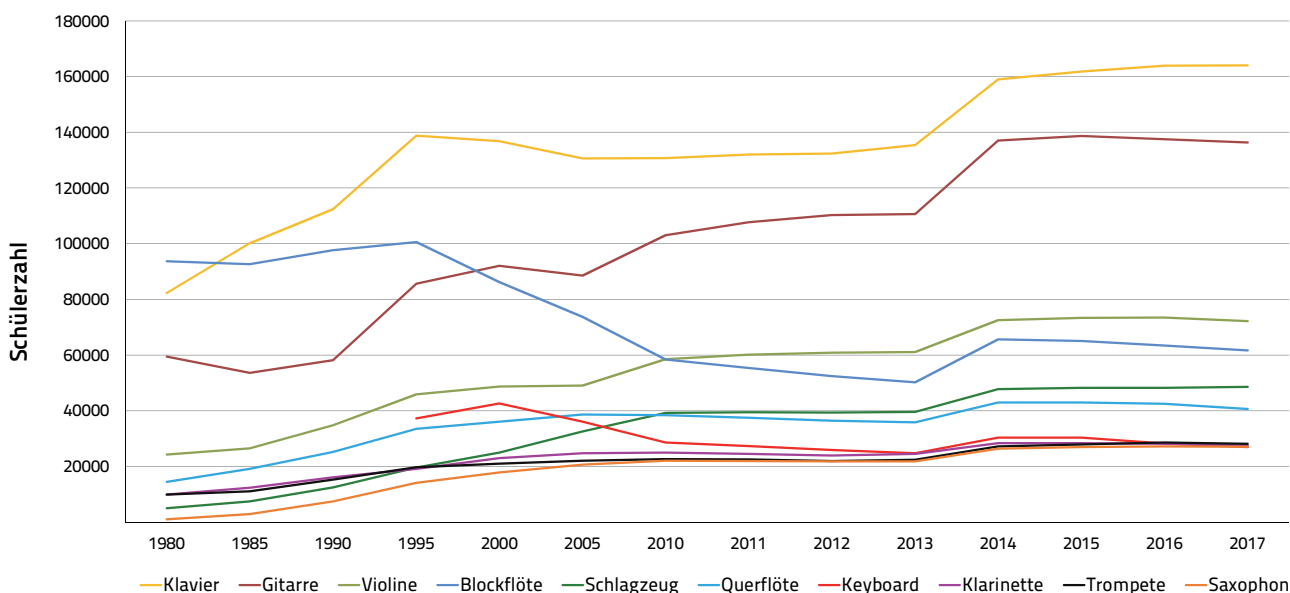
Das Elementare Musizieren mit Senioren wird seit 2013 erfasst. Die VdM-Mitgliedschulen meldeten für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2016 für dieses Angebot 2.496 Seniorenschüler.

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern

Bei den beliebtesten Instrumenten rangiert nach wie vor das Klavier auf Platz 1, gefolgt von der Gitarre, der Violine und der Blockflöte. Auf den weiteren Plätzen der beliebtesten Instrumente folgen Schlagzeug (klassisches Schlagwerk und Drumset) und die Querflöte. Trompete, Klarinette, Saxophon und Keyboard werden von nahezu gleich vielen Schülern erlernt, wobei das Keyboard in den letzten Jahren leicht an Beliebtheit verliert.

Erfreulich ist der seit einigen Jahren anhaltende leichte Zuwachs bei seltener gespielten Orchesterinstrumenten wie Viola, Kontrabass oder Horn. Trotzdem werden diese Instrumente zu selten gespielt, wodurch nicht immer alle Ensemblekonstellationen ermöglicht werden können. Durch bessere Instrumenteninformation und Orientierungsunterricht sollten diese Instrumente bekannter gemacht werden, zumal auch sie eine interessante Solo-Literatur haben. Die VdM-Initiative „Pro Kontrabass“ setzte hier Akzente.

Entwicklung der beliebtesten Instrumente



Schülerzahlen und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren)

Dem Klassenmusizieren werden verschiedene Aufgaben mit unterschiedlicher Zielsetzung zugeschrieben. Zunächst steht beim Klassenmusizieren die Freude am Musikmachen. Die praktischen musikalischen Erfahrungen bieten auch die Basis für weitergehende musikalische Lernprozesse. So

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden Instrumental- und Vokalfächer

Fach	Schüler	Wochenstunden	Summe Schüler	Summe Wochenstunden
Violine	72.163	41.789		
Viola	3.975	2.353		
Violoncello	23.931	14.630		
Kontrabass	3.759	2.216		
Gambe/Fidel	255	157		
sonstige Streichinstr.	1.953	194	106.036	61.339
Blockflöte	61.625	21.110		
Querflöte	40.651	20.841		
Oboe	3.692	2.303		
Klarinette	27.442	13.790		
Fagott	2.551	1.663		
Saxophon	26.993	13.826		
sonstige Holzblasinstr.	1.149	235	164.103	73.769
Horn	6.300	3.481		
Trompete	28.038	14.199		
Posaune	9.469	4.663		
Tenorhorn/Bariton	3.938	1.838		
Tuba	1.636	818		
sonstige Blechblasinstr.	1.802	511	51.183	25.510
Klavier	164.061	96.061		
Cembalo	121	78		
Orgel	325	197		
Akkordeon	12.369	6.806		
Keyboard/E-Organ	26.861	10.944		
sonstige Tasteninstr.	1.602	741	205.339	114.828
Gitarre	136.358	58.415		
E-Gitarre	11.339	6.294		
E-Bass	3.322	1.822		
Mandoline	715	384		
Zither	318	186		
Harfe	3.859	2.266		
Hackbrett	744	374		
Baglama/arabische Laute/Saz	1.293	386		
sonstige Zupfinstr.	1.740	431	159.688	70.560
Schlagwerk (klassisch)	28.597	13.974		
Drumset	19.923	10.092		
sonstige Schlaginstr.	4.204	822	52.724	24.888
Gesang	29.222	15.791		
Stimmbildung	5.443	1.179		
sonstige vokale Fächer	3.556	484	38.221	17.454
Insgesamt	777.294	388.347		

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Schülerzahlen nach Landesverbänden							
	BW	BY	BE	BB.	HB	HH	HE	MV
Violine	14.513	8.337	2.955	2.191	311	1.104	5.135	1.466
Viola	971	317	141	89	29	75	376	69
Violoncello	5.172	2.551	980	792	87	367	2.035	551
Kontrabass	803	525	161	101	18	58	250	76
Gambe/Fidel	61	75	14	2	0	0	20	0
sonst. Streichinstrumente	144	1	997	34	0	0	31	1
Blockflöte	18.012	9.173	1.181	1.215	113	989	2.665	1.095
Querflöte	10.092	6.828	1.099	663	139	374	2.595	457
Oboe	1.212	366	197	78	9	80	225	40
Klarinette	7.819	4.449	876	439	93	308	1.866	356
Fagott	740	272	101	64	22	47	204	35
Saxophon	6.532	3.576	868	830	134	243	1.926	524
sonst. Holzblasinstrumente	93	35	154	1	0	24	35	1
Horn	2.091	845	165	172	38	39	397	115
Trompete	7.706	4.424	633	701	101	247	1.632	444
Posaune	2.853	1.420	203	185	55	113	624	144
Tenorhorn/Bariton	1368	1082	9	212	2	0	159	34
Basstuba	466	409	38	51	11	3	106	26
sonst. Blechblasinstrumente	285	143	246	14	0	71	43	5
Klavier	30.852	25.421	7.359	6.467	460	1.799	12.484	4.565
Cembalo	12	11	18	5	0	12	2	0
Orgel	61	57	8	25	0	0	2	0
Akkordeon	1.840	2.750	514	561	31	130	440	384
Keyboard/E-Organ	3.620	2.605	567	1.374	73	179	1.551	632
sonst. Tasteninstrumente	144	746	147	41	0	0	40	4
Gitarre	23.110	20.418	3.901	5.229	346	1.339	10.346	3.088
E-Gitarre	2.082	1.753	459	524	17	120	867	312
E-Bass	572	343	175	156	34	30	278	104
Mandoline	32	82	39	6	0	16	30	1
Zither	3	266	13	0	0	0	0	0
Harfe	767	1.096	150	84	5	23	211	41
Hackbrett	5	725	0	0	0	0	9	0
Baglama/arabische Laute/Saz	168	46	89	1	0	0	11	0
sonst. Zupfinstrumente	486	237	106	0	0	0	103	3
Schlagwerk (klassisch)	6.560	4.685	407	1.534	181	92	1.731	342
Drumset	4.276	2.213	1.025	635	44	303	1.981	425
sonst. Schlaginstrumente	1.023	472	147	2	0	188	452	201
Gesang	5.214	3.387	1.899	1.539	74	218	2.360	950
Stimmbildung	1.715	1.967	43	74	0	311	213	11
sonst. vokale Fächer	343	37	731	101	0	0	120	10
Instrumentenkarussell	4.089	1.805	1.185	1.579	87	286	2.201	756
Klassenmusizieren mit Bläsern	12.552	6.093	403	1.782	47	475	2.267	397
Klassenmusizieren mit Streichern	2.990	687	181	447	0	130	1.272	292
Klassenmusizieren mit Chorklassen	5.354	3.471	416	492	0	180	798	62
Klassenmusizieren mit Tasteninstrumenten	320	128	42	4	0	141	49	46
Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten	1.786	621	136	1.055	0	145	257	90
Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten	2.296	1.090	223	789	0	496	487	19
Elementare Musikklassen	9.052	8.473	1.444	1.569	0	2.290	2.826	354
Bandklassen	634	253	389	36	0	120	516	0
sonst. Instrumente und Angebote	7.071	1.870	437	804	63	347	1.199	409
Insgesamt	209.962	138.636	33.671	34.749	2.624	13.512	65.427	18.937

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Schülerzahlen nach Landesverbänden							
	NI.	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Violine	5.415	18.148	3.117	396	3.914	1.329	2.084	1.748
Viola	349	883	187	11	222	57	103	96
Violoncello	1.892	5.451	997	157	1.223	358	677	641
Kontrabass	260	834	117	29	245	77	123	82
Gambe/Fidel	17	51	1	0	9	2	1	2
sonst. Streichinstrumente	64	635	34	4	0	0	7	1
Blockflöte	4.835	12.537	2.555	372	2.999	1.427	994	1.463
Querflöte	2.997	9.924	1.960	279	1.371	384	1.024	465
Oboe	210	810	159	8	140	63	58	37
Klarinette	2.027	5.481	1.150	141	1.010	307	648	472
Fagott	161	523	73	12	170	45	33	49
Saxophon	2.381	5.524	1.250	144	1.156	445	917	543
sonst. Holzblasinstrumente	264	364	23	4	13	3	135	0
Horn	381	1.193	257	26	317	98	62	104
Trompete	2.165	5.856	1.141	96	1.391	423	479	599
Posaune	761	1.896	425	31	336	121	156	146
Tenorhorn/Bariton	106	500	142	8	174	43	16	83
Basstuba	86	232	83	1	67	24	15	18
sonst. Blechblasinstrumente	289	468	40	10	27	3	128	30
Klavier	11.674	30.321	7.745	1.207	9.298	4.487	5.168	4.754
Cembalo	5	28	4	0	22	1	0	1
Orgel	46	17	17	1	20	48	0	23
Akkordeon	879	2.295	330	57	929	401	299	529
Keyboard/E-Orgel	3.034	8.603	806	88	1.361	975	503	890
sonst. Tasteninstrumente	109	280	19	1	10	40	14	7
Gitarre	10.664	34.975	5.112	835	6.779	3.194	3.472	3.550
E-Gitarre	915	2.192	511	53	701	311	183	339
E-Bass	308	685	132	16	179	102	124	84
Mandoline	32	275	13	1	83	29	12	64
Zither	0	0	0	2	17	0	0	17
Harfe	229	810	138	14	165	58	48	20
Hackbrett	0	0	0	0	5	0	0	0
Baglama/arabische Laute/Saz	49	906	0	0	5	0	18	0
sonst. Zupfinstrumente	160	357	72	1	17	47	126	25
Schlagwerk (klassisch)	2.091	5.541	1.156	161	1.701	461	1.333	621
Drumset	2.103	3.749	990	126	622	378	498	555
sonst. Schlaginstrumente	361	952	22	2	210	4	111	57
Gesang	1.821	5.438	1.481	196	1.863	914	924	944
Stimmbildung	246	440	13	0	38	30	302	40
sonst. vokale Fächer	1.846	253	14	0	5	68	21	7
Instrumentenkarussell	4.655	3.387	1.139	16	1.331	537	935	2.308
Klassenmusizieren mit Bläsern	9.601	6.535	2.071	256	1.138	372	1.544	336
Klassenmusizieren mit Streichern	1.753	2.822	903	228	841	47	737	565
Klassenmusizieren mit Chorklassen	2.928	3.113	1.471	723	97	26	242	132
Klassenmusizieren mit Tasteninstrumenten	333	252	7	0	20	56	126	18
Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten	2.124	930	158	60	136	100	381	180
Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten	1.373	5.128	405	187	0	725	151	100
Elementare Musikklassen	5.342	17.775	937	670	240	192	747	21
Bandklassen	832	1.613	304	0	156	20	64	133
sonst. Instrumente und Angebote	3.765	21.905	1.095	34	2.160	24	377	442
Insgesamt	93.938	232.887	40.776	6.664	44.933	18.856	26.120	23.341

kann das Klassenmusizieren als methodische Hinführung zu bisher unbekannter Musik dienen, wozu sich Mitspielsätze zu Playbacks oder vereinfachte Arrangements anbieten. Diese Teilnehmerzahlen in dieser Unterrichtsform, die in Kooperation mit allgemein bildenden Schulen praktiziert wird, sind in den letzten Jahren stetig angestiegen.

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren)

Fach	Schüler	Wochenstunden
Instrumentenkarussell	26.296	2.525
Klassenmus. mit Bläsern	45.869	5.636
Klassenmus. mit Streichern	13.895	1.586
Klassenmus. mit Chorklassen	19.505	716
Klassenmus. mit Tasteninstr.	1.542	154
Klassenmus. mit Zupfinstr.	8.159	834
Klassenmus. mit Perkussionsinstr.	13.469	770
Elementare Musikklassen	51.932	2.595
Bandklassen	5.070	723
sonstige	42.002	3.444
Insgesamt	227.739	18.983

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Kontinuierliche Ensemblearbeit bildet an den Musikschulen mit dem Unterricht im Instrumental- bzw. Vokalfach eine aufeinander abgestimmte Einheit und stellt ein herausragendes Merkmal öffentlicher Musikschularbeit dar. Eine Vielzahl vokaler und instrumentaler Ensembles unterschiedlicher Besetzungen und stilistischer Prägung gehört daher zum verbindlichen Unterrichtsangebot der Musikschule.

Ensemblefächer sind in allen Leistungsstufen integraler Bestandteil des ganzheitlichen Bildungskonzepts der öffentlichen Musikschule. Das Zusammenspiel muss in seinen Techniken und Regeln ebenso erlernt und geübt werden wie Instrumentalspiel und Singen selbst. Erst die Befähigung dazu ermöglicht eine eigenständige Beteiligung am aktiven Musikleben. Im gemeinsamen Musizieren werden kommunikative und soziale Kräfte, die zum Wesen der Musik gehören, erlebbar, wirksam und lernbar. In den Ensemblefächern ist ein Kern der Musikschularbeit zu sehen.

Ergänzungsfächer sind zum einen kontinuierliche Unterrichtsfächer, die zur inhaltlichen Bereicherung des instrumentalen und vokalen Bildungsangebots der Musikschule dienen. Insbesondere das Fach „Musiklehre/Hörerziehung“ soll im Rahmen der Musikschulausbildung belegt werden. Weitere Ergänzungsfächer sind beispielsweise Musikgeschichte und Komposition. Zum andern stellen sie auch eine Ergänzung des Musikschulangebotes dar, wie z.B. Musik und Bewegung/Tanz, Musiktheater, Darstellendes Spiel oder Rhythmik.

Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Fächer	Schüler	Wochenstunden
Singgruppen/Chöre/Vokalensemble	53.617	3.479
Spielkreise	34.608	3.698
Streichorchester/ -ensemble/Kammerorchester	23.774	2.399
Sinfonieorchester	14.721	1.141
Zupforchester/ -ensemble	7.229	878
Blasorchester/ -kapelle/ -ensemble	26.241	2.410
Akkordeonorchester/ -ensemble	3.544	579
Kammermusik	15.923	2.865
Jazzensemble	4.053	873
Big Band	8.477	1.260
Rock/Pop	10.923	2.424
Salonorchester/Tanzmusik	594	90
Volksmusik	1.505	225
Percussionsensemble	6.207	939
sonstige Ensemblefächer	30.529	2.935
Musiklehre/Hörerziehung	20.529	2.706
Musikgeschichte	161	37
Komposition	334	126
Musik und Bewegung/Tanz	27.784	2.383
Rhythmik	3.926	279
Ballett	12.512	2.041
Darstellendes Spiel/Theater	2.014	276
Musiktheater	4.293	419
Bildende Kunst	6.970	1.283
Elektronische Medien	550	134
Literatur	28	8
Musiktherapie	2.463	607
sonstige Ergänzungsfächer	17.731	1.936
Bundesrepublik insgesamt	341.240	38.430

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

Wochenstunden in verschiedenen Fächern (Tabelle S. 25)

Die Gesamtwochenstundenzahl gibt über das tatsächliche Unterrichtsvolumen der Musikschulen Auskunft. Die mehr als 478.000 Jahreswochenstunden belegen die Leistungsfähigkeit der Musikschulen, aber auch das Interesse der Nutzer. Unter die sonstigen Fächer fallen Angebote wie das Instrumentenkarussell, elementare Musikklassen, Bandklassen und jedwede Form des Klassenmusizierens, d.h. Bläserklassen, Streicherklassen, Chorklassen etc. Gerade diese Unterrichtsformen haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und haben einen enorm starken Zulauf.

Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung

Der VdM vertritt die Leitidee einer inklusiven Gesellschaft, wie sie auch seit der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im Jahre 2009 umzusetzen ist. Für die öffentlichen Musikschulen bedeutet dies konkret den Einstieg in einen inklusiven Prozess, der eine Teilhabe aller Menschen durch diskriminierungsfreie Angebote und angemessene Vorkehrungen ermöglicht, die weitgehende Selbstbestimmung jedes Einzelnen als Ziel anstrebt, eine äußere (z.B. bauliche, strukturelle, organisatorische) und innere (z.B. pädagogische, kulturelle) Barrierefreiheit gewährleistet, die Individualität Aller achtet und Vielfalt und Heterogenität als Chance erkennt und nutzt.

Der VdM hat in seiner Potsdamer Erklärung (2014) zur Inklusion u.a. auch die musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung in den Blick genommen. „Die Musikschule der Zukunft und die Zukunft der Musikschule sind inklusiv“ ist der Tenor dieser Erklärung. Alle Menschen, mit und ohne Behinderung, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, haben nicht nur Freude an Musik, die sie hören, sondern sind auch fähig, Musik selber zu machen. Hierzu hat der VdM den Musikschulen Ausführungen und Handreichungen zu verschiedenen Perspektiven der inklusiven Arbeit bereitgestellt:

- Musikschule und Menschen mit Behinderungen
- Musikschule und Kulturelle Vielfalt
- Musikschule und Erwachsene, alte oder pflegebedürftige Menschen
- Handlungsfeld Musikschule und Veränderungen in der Gesellschaft (hier auch: Entfaltung von Begabung bei Veränderung von allgemein bildender Schule)

Jahr	Anzahl der VdM-Musikschulen, die Unterricht für Menschen mit Behinderung anbieten	Anzahl der Schüler mit Behinderung
2006	505	6.753
2007	505	6.873
2008	511	7.150
2009	500	7.209
2010	542	7.451
2011	535	7.875
2012	551	8.091
2013	589	8.402
2014	631	9.727
2015	642	10.458
2016	639	13.532

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

„Jeder Mensch – der will – kann Musik machen lernen!“

Menschen mit Behinderung haben wie nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Recht auf Förderung und Bildung. Sie haben wie nicht behinderte Menschen Freude am Musizieren. Die Beschäftigung mit Musik nimmt in ihrer Freizeit einen großen Raum ein. Sie sind – in individuell unterschiedlicher Ausprägung – fähig, Musik zu erleben, zu hören und selbst auszuüben. Wenn es um das Musizieren geht, ist die Musikschule für sie der richtige Ort.

Der VdM erkennt die pädagogische Notwendigkeit des Unterrichts und der Förderung von behinderten Menschen in Musikschulen. So entstehen hier neue und spezifische Angebote, die auch von einem sozialen und humanen Bewusstsein der dort Tätigen zeugen.

Ein besonderes Programm stellt bei öffentlichen Musikschulen und im Verband deutscher Musikschulen die integrative Arbeit bzw. die Arbeit mit Menschen mit Behinderung dar, die sich an den individuellen Möglichkeiten orientiert und somit eine über das normale Maß hinausgehende Differenzierung erfordert. Ziel ist das gemeinsame sowie das individuelle Musizieren. Die Arbeit in integrativen Gruppen steht hierbei gleichberechtigt neben behinderungsspezifischem Einzel- und Gruppenunterricht. Angebote für Menschen mit Behinderung sind somit ein selbstverständlicher Teil des Auftrages öffentlicher Musikschulen.

Im Kalenderjahr 2016 gab es in Deutschland an 639 VdM-Musikschulen fachlich qualifizierte Angebote für über 13.500 Schüler mit Behinderung in Instrumentalunterricht, Ensemblespiel und in Grundfächern. Seit 2006 stieg die Schülerzahl in diesem Bereich stetig an. In vielen Fällen besteht eine enge Zusammenarbeit mit Förderkindergärten und -schulen.

Die Lehrkräfte an Musikschulen sind in der Regel auf die besonderen Anforderungen der Arbeit mit Behinderten nicht vorbereitet. Sie müssen die Möglichkeit erhalten, die erforderlichen sonderpädagogischen Fachkenntnisse durch entsprechende regelmäßige Fortbildungen zu erwerben. Der vom VdM ausgeschriebene berufsbegleitende Lehrgang „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung an Musikschulen“ (BLIMBAM) bildet dazu eine Grundlage.

Wochenstunden in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer ¹⁾		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstige Fächer		Summe
	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	
Baden-Württemberg	7.718	7,86	80.873	82,34	4.204	4,28	1.783	1,82	3.643	3,71	98.221
Bayern	4.719	6,99	55.435	82,15	4.308	6,38	909	1,35	2.113	3,13	67.483
Berlin	1.667	5,32	25.717	82,08	2.041	6,51	1.174	3,75	731	2,33	31.331
Brandenburg	1.065	5,60	15.362	80,78	1.045	5,50	792	4,16	753	3,96	19.017
Bremen	70	5,51	1.093	86,04	78	6,10	4	0,34	25	2,00	1.270
Hamburg	219	4,15	3.678	69,91	403	7,66	665	12,65	296	5,63	5.262
Hessen	2.189	6,96	26.251	83,49	1.343	4,27	429	1,37	1.231	3,92	31.444
Mecklenburg-Vorpommern	678	5,88	9.037	78,36	772	6,69	667	5,78	378	3,28	11.532
Niedersachsen	2.679	7,76	26.137	75,73	2.014	5,84	894	2,59	2.791	8,09	34.514
Nordrhein-Westfalen	7.086	7,94	71.043	79,56	5.052	5,66	2.025	2,27	4.089	4,58	89.296
Rheinland-Pfalz	1.210	6,03	16.800	83,81	1.039	5,18	183	0,91	814	4,06	20.046
Saarland	242	6,93	2.936	84,21	144	4,14	31	0,88	134	3,84	3.487
Sachsen	1.345	5,08	22.389	84,57	1.092	4,12	1.095	4,14	553	2,09	26.474
Sachsen-Anhalt	726	5,32	10.453	76,55	1.567	11,48	681	4,98	229	1,67	13.656
Schleswig-Holstein	568	4,69	9.931	81,89	588	4,85	519	4,28	522	4,30	12.127
Thüringen	492	3,70	11.213	84,48	504	3,80	384	2,89	680	5,12	13.273
Bundesrepublik insgesamt	32.671	6,83	388.347	81,17	26.195	5,48	12.235	2,56	18.983	3,97	478.431

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

1) Ohne Klassenmusizieren und Instrumentenkarussell.

Die Aufgaben des Bundesverbandes und der VdM-Landesverbände reichen von der Einrichtung eines Bundesfachausschusses und der Benennung von Fachsprechern in allen Bundesländern über den Diskurs mit den Schulen, die das Angebot für Menschen mit Behinderung noch nicht zu den selbstverständlichen Aufgaben öffentlicher Musikschulen zählen, bis hin zur Durchführung bundes- und landesweiter Lehrgänge (BLIMBAM, Fachtagungen und Fortbildungen) und entsprechender Öffentlichkeitsarbeit. Die Aufgaben der einzelnen Musikschulen vor Ort sind u.a. Prüfung und Einrichtung der barrierefreien Teilhabemöglichkeit am Angebot, Bereitstellung von Lehrkräften, die eine Pädagogik der Vielfalt befürworten und umsetzen, Öffentlichkeitsarbeit in Richtung Politik (auch Finanzen/Drittmittel) und potentiellen Schülern sowie deren Familien und Bezugsgruppen, Kooperation mit Förderschulen bzw. inklusiv arbeitenden allgemein bildenden Schulen (Schulen des gemeinsamen Lernens) und Kooperationen mit Werkstätten, Wohnheimen, kommunalen und gemeinnützig-privaten Trägern der Fürsorge und Beratung.

Die Arbeitshilfe „Spektrum Inklusion“ (2017) bietet umfangreiche Einblicke in Facetten inklusiven Arbeitens an Musikschulen. Dabei spielen die Entwicklung inklusiver Musikschulen, die inklusive Praxis des Musikschulunterrichts und auch die kulturelle Vielfalt, der demographische Wandel und die Veränderungen in Schule und Gesellschaft eine entscheidende Rolle. Die Arbeitshilfe bietet eine theoretisch wie praktisch fundierte, anschaulich formulierte und zugleich anregende Lektüre. Informationen zu Fortbildungen, Unterrichtsmaterial, Literatur u.a. finden sich auch über die Internetseiten „www.musikschulen.de“ (unter „Projekte/Spektrum Inklusion“).

Elternvertretungen an Musikschulen

Elternbeiräte bzw. Elternvertretungen und Fördervereine leisten vielfältige Unterstützung vor Ort. Zwischen Musikschule, Kommune, Trägerverein und Öffentlichkeit kommt ihnen eine wichtige Mittlerrolle zu. Eltern vertreten nicht nur das berechtigte Interesse ihrer Kinder an einer fundierten und qualifizierten Musikschülerziehung, sondern sie helfen mit ihrem Engagement auch, präventive Jugendarbeit zu leisten. Damit erhält ihre Mitarbeit einen hohen gesellschafts- und sozialpolitischen Stellenwert.

Den Eltern öffnet sich vor Ort ein weites Betätigungsfeld. Es reicht von der wertvollen Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu den vielfältigen Kontaktmöglichkeiten zu Musikschulträgern und Vertretern aus Politik und Gesellschaft. Durch ihre Mitwirkung, Mitberatung und Mitverantwortung in zahlreichen Belangen der Musikschule, einschließlich der Mitorganisation von Veranstaltungen, Festen etc., sind sie für Musikschulen ein unentbehrlicher Partner.

Für 2016 meldeten 304 Mitgliedschulen eine Elternvertretung an ihrer Musikschule. Insgesamt existierten im Berichtsjahr 594 Fördervereine und 78 Stiftungen.

Studienvorbereitende Ausbildung

Viele Musikschulen bieten besonders begabten und interessierten Schüler, die ein Studium an einer Musikhochschule oder einer anderen Ausbildungsstätte für Musikberufe (z.B. als Orchestermusiker, Musikpädagoge, Kirchenmusiker, Tontechniker etc.) anstreben, eine Studienvorbereitende Ausbildung in Form einer intensiven Förderung an und erfüllen mit dieser speziellen Förderung ihren kulturpolitischen Auftrag zur Begabtenförderung.

Eine Studienvorbereitende Ausbildung wurde im Kalenderjahr 2016 von 4.139 Schülern an 549 Musikschulen belegt.

Kalender-jahr	Anzahl der VdM-Musikschulen, an den eine SVA durchgeführt wird	Anzahl der Schüler in der SVA
2006	445	3.714
2007	474	3.815
2008	444	3.571
2009	448	3.637
2010	486	3.494
2011	443	3.590
2012	451	3.531
2013	509	4.033
2014	539	3.949
2015	532	3.995
2016	549	4.139

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

So gering der Anteil dieser Schülergruppe in der Gesamtschülerzahl an Musikschulen auch ist, so prägt er doch das Bild von Musikschule nach außen wie nach innen. In der Öffentlichkeitsarbeit wird daher vermehrt auf die grundsätzliche Verschiedenheit dieses Ausbildungsziels samt der damit verbundenen Ansprüche und Unterrichtsmethoden gegenüber dem „normalen“ Musikschulunterricht hingewiesen. Der VdM hat im Jahr 2018 seine Richtlinien zur Studienvorbereitenden Ausbildung überarbeitet.

956 Schüler aus den VdM-Musikschulen haben im Berichtsjahr ein Studium mit dem Schwerpunkt Musik aufgenommen (Instrumental- oder Vokalausbildung, Musikpädagogik). Dies entspricht immerhin rund 18,5% aller Studienanfänger, die ein Studium für Musikberufe aufgenommen haben. Im Jahr 2016 waren dies 5.179 (Quelle: www.miz.org).

Schüler mit Migrationshintergrund und internationale Jugendbegegnungen

Nicht erfasst wird in der Bundesstatistik der Anteil von ausländischen Schülern oder Schülern mit Migrationshintergrund, besteht doch prinzipiell kein Unterschied zu deutschen. Doch es gibt – etwa mit dem vom VdM-Modellversuch „Interkulturelles Lernen“ (1982) ausgehenden Konzept „Der Musikwagen“ – an vielen Musikschulen vor allem in Großstädten spezielle Angebote für und mit Menschen ausländischer Herkunft zur Musik anderer Nationen und außereuropäischer Kulturen (Folklore, Liedgut, Tänze, Instrumente). Im Jahre 2010 legte der VdM die Arbeitshilfe „Kulturelle Vielfalt in der Elementar-/Grundstufe“ vor. Sie soll es den Akteuren in der Musikalischen Bildung ermöglichen, sich vertiefend mit kultureller, ethnischer und sprachlicher Heterogenität in den jeweiligen Musikgruppen zu beschäftigen. Zudem führten viele Musikschulen im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ zielgerichtete Maßnahmen und Projekte für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durch.

Der VdM ist Zentralstelle des BMFSFJ und erhält von diesem Globalmittel aus dem KJP für internationale Jugendbegegnungen der Musikschulen. Im Jahr 2017 wurden aus diesem Förderfonds insgesamt 22 Maßnahmen gefördert, die mit Partnermusikschulen aus Australien, Belgien, Chile, Dänemark, Großbritannien, Island, Italien, Japan, Litauen, Österreich, Schweden, Spanien und den USA durchgeführt wurden. Zudem wurde eine multilaterale Maßnahme unterstützt. Weiterhin fand mit einem chinesischen Partner eine Jugendbegegnung in Radolfzell statt. 11 Begegnungen fanden in Deutschland statt, 15 im Ausland. Rund 1.400 Jugendliche und junge Erwachsene aus den VdM-Mitgliedschulen haben an den Maßnahmen teilgenommen.

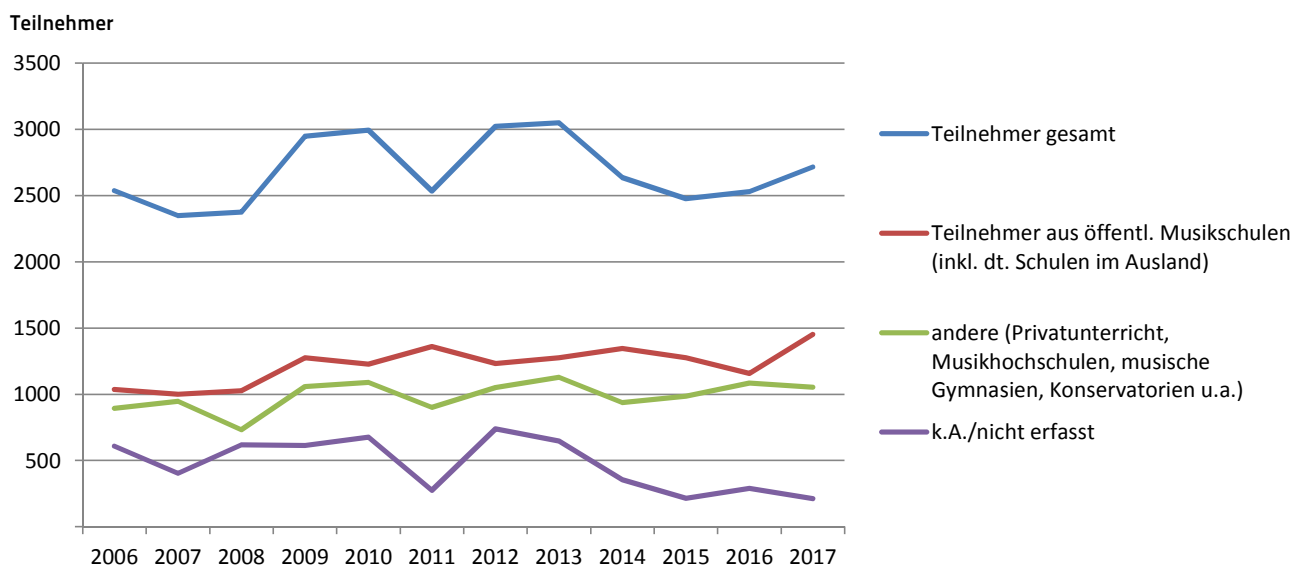
Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern. Mit diesen Partnerländern wurden im Jahr 2017 ebenfalls viele erfolgreiche Jugendbegegnungen von den Musikschulen durchgeführt (Frankreich: 8 Begegnungen/über 200 Teilnehmer aus VdM-Musikschulen; Polen: 14/über 800; Israel; 6/über 80; Russland: 2/über 30; Tschechien: 4/136).

Teilnehmer am 54. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2017

Von den Teilnehmern am Bundeswettbewerb stammen 1.452 Schüler (53,4%) aus öffentlichen Musikschulen. Weitere Teilnehmer am Bundeswettbewerb (1.054 Schüler, 38,8%) erhalten Unterricht an Musikhochschulen, musischen Gymnasien, Konservatorien, Privatunterricht oder anderen Institutionen. Keine Angaben zum Unterricht haben 211 Schüler (7,8%) gemacht.

Erfreulich ist, dass der Anteil der Teilnehmer aus öffentlichen Musikschulen in den letzten Jahren konstant hoch ist. Er liegt stets bei ca. 50 %.

Entwicklung der Teilnehmer am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“



Teilnehmer am 54. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2017

Institut	BB	BE	BW	BY	DS	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH	Summe (%)
nicht erfasst	8	1	32	1	23	2	13	3	0	5	13	6	8	3	11	12	14	155 (5,70)
Gymn. mit Musikzweig	1	0	0	3	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	11	0	18 (0,66)
Keine Angaben	1	3	15	1	0	0	3	3	2	7	14	3	1	1	2	0	0	56 (2,06)
Konservatorium	1	0	1	0	11	0	1	6	2	0	0	3	0	1	0	1	0	27 (0,99)
Musisches Gymnasium	2	9	0	4	0	0	0	0	2	0	1	8	0	0	14	12	8	60 (2,21)
öffentliche Musikschule	103	31	452	133	9	2	31	11	59	82	219	26	36	13	139	41	65	1.452 (53,44)
private Musikschule	1	2	42	10	12	2	7	0	0	3	22	9	7	3	0	0	2	122 (4,49)
Privatunterricht	6	8	106	110	28	5	22	50	1	38	92	35	24	14	11	0	6	556 (20,46)
Fachakad./Konserv.	0	1	3	0	0	0	4	0	2	0	1	1	0	0	0	0	0	12 (0,44)
Musikhochschule	0	11	31	32	1	0	11	10	14	17	31	10	6	1	3	3	0	181 (6,66)
Musikgymnasium	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	32	0	0	1	1	11	47 (1,73)
Privates Institut	0	3	1	2	0	0	2	0	0	0	2	1	0	0	1	1	0	13 (0,48)
Kirchenmusikschule	0	0	1	6	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	8 (0,29)
Musikakademie	0	0	4	0	0	0	1	0	0	1	2	1	0	0	0	0	0	9 (0,33)
Theater	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1 (0,04)
Summe	123	70	688	303	85	11	95	83	82	153	398	137	82	37	182	82	106	2.717 (100,00)

BB=Brandenburg, BE=Berlin, BW=Baden Württemberg, BY=Bayern, DS=Deutsche Schulen im Ausland, HB=Bremen, HE=Hessen, HH=Hamburg, MV=Mecklenburg-Vorpommern, NI=Niedersachsen, NW=Nordrhein-Wesfalen, RP=Rheinland-Pfalz, SH=Schleswig-Holstein, SL=Saarland, SN=Sachsen, ST=Sachsen-Anhalt, TH=Thüringen

© Deutscher Musikrat 2017

Veranstaltungen der Musikschulen

Veranstaltungen gehören zum pädagogischen Auftrag und zum individuellen Erscheinungsbild der Musikschule und gewährleisten kulturelle Teilhabe in der Kommune im Bereich der Musik. Auftrittslernen ist eine fachlich notwendige Ergänzung des Unterrichts. Eine große Vielfalt von Veranstaltungsformen in Eigenveranstaltungen, in Kooperation mit anderen Einrichtungen und in Mitwirkungen bei anderen Veranstaltungen (z.B. der Laienmusik) sind ständige Arbeitsfelder der Musikschule.

Veranstaltungen der Musikschulen

Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Mitwirkende Schüler und Lehrer	Besucher
Schülervorspiele intern	20.380	304.188	743.668
Schülervorspiele öffentlich	17.157	355.020	1.396.721
Chor- und Orchesterkonzerte	4.250	187.804	1.262.201
Kammermusik	2.172	23.720	167.579
Lehrerkonzerte	1.526	9.259	143.250
Jazz-, Rock-, Pop- und Folkloreveranstaltungen	2.341	45.156	1.420.105
Tanz- und Musiktheater	1.146	50.830	295.637
Mitwirkung bei Veranstaltungen der Kommune	7.865	86.721	1.473.932
Mitwirkung bei Veranstaltungen allgemein bildender Schulen	7.099	120.242	1.028.963
Weitere Veranstaltungen	11.834	169.311	2.215.686
Summe	75.770	1.352.251	10.147.742

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

Die Anzahl der von VdM-Musikschulen im Berichtszeitraum durchgeführten Veranstaltungen sank im Vergleich zum Vorjahr um rund 2 000, liegt jedoch immer noch bei rund 76 000. Die über 1,35 Mio. Mitwirkenden hatten (soweit erfasst) ein Publikum von über 10 Mio. Zuhörern. Auch sind Veranstaltungen ein wichtiges Element einer Öffentlichkeitsarbeit, die die Bürger immer wieder vom Nutzen und der Bedeutung der Musikschulen überzeugen und damit zur Existenzsicherung beitragen. Die Veranstaltungszahlen unterstreichen eindrucksvoll die Bedeutung, die Musikschulen bei der Mitgestaltung eines lebendigen Musik- und Kulturlebens in ihren Gemeinden haben. Hier sprechen die Zahlen bei der Mitwirkung von Musikschulen bei Veranstaltungen anderer Träger für sich.

Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern

Kooperationen mit Partnern in der Kommunalen Bildungslandschaft unterstützen einerseits die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten und Schulen sowie bei weiteren Kooperationspartnern (z.B. Laienmusik). Andererseits eröffnen sie breitere Zugänge zum Bildungsangebot der Musikschule. Kooperationen können auf vielfältige Weise erfolgen. Hier sind neben der Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen im Ganztagsbereich zahlreiche weitere Kooperationsformen gängige Praxis. Sie führen musikalische und musikpädagogische Kräfte und andere Ressourcen zusammen und sind eine sinnvolle Möglichkeit kommunaler Netzwerkbildung. Gemeinsame Initiativprojekte können dabei einen Einstieg für dauerhafte Kooperationen darstellen. Über 344.000 Schülerbelegungen gab es im Berichtsjahr innerhalb von Kooperationen.

Vielorts beweisen Musikschulen des Verbandes schon über Jahre ihre Kooperationsfähigkeit mit unterschiedlichen Partnern. Das Interesse an einer Zusammenarbeit gerade mit allgemein bildenden Schulen nimmt vor dem Hintergrund der Entwicklung hin zur Ganztagschule deutlich zu. Durch Entwicklungen

Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern

Kooperationspartner	Anzahl der kooperierenden Musikschulen	Anzahl der Kooperationen	%	Anzahl der Schüler
Grundschule	743	4.332	32,30	174.241
weiterführende Schulen	293	498	3,71	11.777
Gesamtschule	233	416	3,10	14.671
Gymnasium	418	796	5,93	23.822
Förderschule	233	328	2,45	5.005
sonstige Schulen	93	175	1,30	2.306
Kindergarten/Kinderhort	605	4.865	36,27	89.400
Chor	61	114	0,85	1.665
Musikverein	268	1.038	7,74	11.375
Kirche	96	221	1,65	1.676
Senioreneinrichtungen	121	204	1,52	2.293
VHS	39	44	0,33	371
Sonstige	178	381	2,84	5.469
Summe		13.412	100,00	344.071

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

wie Schulzeitverdichtung und -verkürzung müssen die Musikschulen über neue Kooperations- und Unterrichtsmodelle nachdenken, da es für viele Schüler immer schwieriger wird, die Musikschule vor Ort zu besuchen.

Danach erfolgen knapp 49% aller Musikschul-Kooperationen mit allgemein bildenden und Förderschulen. Hier wiederum sind Kooperationen von Musikschulen mit Grundschulen (32,3%) am häufigsten. Die vom VdM herausgegebene „Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule“ hat umfassendes Informationsmaterial zusammengetragen, zeigt an Modellbeispielen das Funktionieren in der Praxis und macht überblickshaft Handlungsvorschläge zum Beginn einer Kooperation. Damit gibt der VdM eine praktische Grundlage für die strategische Diskussion in Kommunen, Regionen und Ländern an die Hand.

Betrachtet man die anderen Arten der Kooperationspartner, so fällt der hohe Anteil der Kooperationen mit Kindergärten/Kinderhorten auf (36,27%). In diesem Bereich kooperieren über 600 Musikschulen mit weit über 4.800 Einrichtungen, dieser Kooperationssektor nimmt seit mehreren Jahren kontinuierlich zu. Die zahlreichen Kooperationen mit Chören, Musikvereinen, Kirchen, und sonstigen Partnern belegen ebenfalls den Stellenwert der Musikschule als verlässlicher Partner in der kommunalen Kultur- und Bildungsarbeit. Von steigender Bedeutung für die Musikschularbeit ist die Arbeit mit älteren Menschen. 121 Musikschulen gaben an, mit insgesamt 204 Senioreneinrichtungen zu kooperieren. In diesem Bereich steigen die Zahlen seit der erstmaligen Erfassung im Jahr 2014 jährlich an.

Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)

Die Gesamtzahl der an den VdM-Musikschulen unterrichtenden Musikschullehrer hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. An den Musikschulen gab es zum Stichtag 31.12.2016 insgesamt 19.657 angestellte Musikschullehrer bzw. Beschäftigungsverhältnisse (15.393 nach TVöD und 4.264 mit an-

Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)

Landesverband	Lehrer gesamt		Angestellte mit Vergütung nach TVöD		Angestellte mit anderer Vergütung		freie Mitarbeiter / Honorarkräfte		Beschäftigungsumfang Angestellte				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	vollbeschäftigt	%	teilbeschäftigt	Anzahl	%
Baden-Württemberg	7.770	46,68	3.627	10,79	838	42,54	3.305	621	13,91	3.844	86		
Bayern	5.116	59,19	3.028	31,37	1.605	9,44	483	330	7,12	4.303	92,88		
Berlin	2.449	5,84	143	0,00	0	94,16	2.306	73	51,05	70	48,95		
Brandenburg	1.464	20,97	307	0,48	7	78,55	1.150	132	42,04	182	57,96		
Bremen	143	44,06	63	0,00	0	55,94	80	3	4,76	60	95,24		
Hamburg	486	62,96	306	1,23	6	35,80	174	32	10,26	280	89,74		
Hessen	2.719	16,29	443	18,35	499	65,35	1.777	142	15,07	800	84,93		
Mecklenburg-Vorpommern	801	32,83	263	1,25	10	65,92	528	99	36,26	174	63,74		
Niedersachsen	2.879	45,57	1.312	18,96	546	35,46	1.021	161	8,67	1.697	91,33		
Nordrhein-Westfalen	7.498	50,16	3.761	2,77	208	47,07	3.529	560	14,11	3.410	85,89		
Rheinland-Pfalz	1.725	41,68	719	5,62	97	52,70	909	113	13,85	703	86,15		
Saarland	312	22,76	71	13,46	42	63,78	199	10	8,85	103	91,15		
Sachsen	2.234	22,92	512	2,10	47	74,98	1.675	186	33,27	373	66,73		
Sachsen-Anhalt	921	38,22	352	0,22	2	61,56	567	111	31,36	243	68,64		
Schleswig-Holstein	1.228	13,36	164	24,51	301	62,13	763	62	13,33	403	86,67		
Thüringen	1.009	31,91	322	5,55	56	62,54	631	122	32,28	256	67,72		
Bundesrepublik insgesamt	38.754	39,72	15.393	11,00	4.264	49,28	19.097	2.757	14,03	16.901	85,98		

derer Vergütung). Hinzu kamen 19.097 Honorarvertragsverhältnisse, wobei Musiklehrer auch mehr als einen Honorarvertrag haben können. Insgesamt waren 52,47% der Musikschullehrer weiblich und 47,53% männlich. Von den Musikschullehrern, die eine Vergütung nach TVöD erhalten, befinden sich rund 94,2% in den Entgeltgruppen 9 und 10 (davon 94,6% in der Entgeltgruppe 9), etwa 4,6% in den Entgeltgruppen 6 bis 8 und rund 0,8% in den Entgeltgruppen 11 bis 15.

Von den angestellten Musikschullehrern, die eine andere Vergütung als nach dem TVöD beziehen, erhalten 9,4% der Lehrer eine Vergütung von 61-70 Euro pro monatliche Wochenstunde, 30,9% erhalten eine Vergütung von 71-80 Euro pro monatliche Wochenstunde. Der Anteil von 5,9% in dem niedrigen Vergütungsbereich bis 50 Euro pro monatliche Wochenstunde ist erneut gesunken.

Fort- und Weiterbildung

Mehr als 9.400 Musikschullehrer sowie Schulleiter haben im Berichtsjahr an Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung teilgenommen. Die Gesamtzahl der Fortbildungstage lag bei über 26.000, der für Fortbildung aufgebrauchte Gesamtbetrag lag bei über 972.000 Euro.

Dies zeigt eine erstaunliche Bereitschaft der Musikschullehrer, ihr künstlerisches und pädagogisches Können und Wissen auf dem neuesten Stand zu halten bzw. ihre Fähigkeiten durch neue Inhalte und Kompetenzen zu vergrößern. Der VdM bietet berufsbegleitende Lehrgänge für Lehrer und Leiter von Musikschulen bzw. Verwaltungsleiter an, die in Verbindung mit einer Hochschule und einer Bundesakademie durchgeführt und mit einem qualifizierenden Zertifikat abgeschlossen werden. Die Landesverbände im VdM sind Träger einer großen Anzahl von Fortbildungsmaßnahmen. Die Bundes- und Landesakademien für musikalische Jugendbildung sind hierbei bewährte Partner.

Leitungspositionen an Musikschulen und Verwaltung

Nach den Richtlinien des VdM muss die Anstellung der Schulleiter aufgrund eines schriftlichen Arbeitsvertrages als sozialversicherungs- und lohnsteuerpflichtiges Arbeitsverhältnis ausgestaltet und entsprechend der erforderten Qualifikation (musikalisches Fachstudium) und an der Größe der Schule (Jahreswochenstundenzahl) orientiert und vergütet sein. Dies ist im Interesse einer verantwortungsvollen fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Leitung einer Musikschule unabdingbar.

Nach den vorliegenden Daten waren im Frühjahr 2017 insgesamt 922 Leiterstellen besetzt, 10 Leitungsstellen waren unbesetzt. Etwa 23,8% der Schulleitungsstellen sind von Frauen besetzt.

Von den 694 erfolgten Angaben zur Vergütung der Schulleitung bezogen sich 5 auf ein Beamtenverhältnis (A 9 bis A 15). Der überwiegende Teil der nach TVöD angestellten Schulleitungen (402 = 58,3%), deren Vergütungsgruppen erfasst sind, wird nach TVöD Entgeltgruppe 10 und 11 bezahlt. 219 (= 31,7%) Schulleiter erhalten die TVöD Entgeltgruppe 12 und höher, 68 (= 9,9%) eine Vergütung schlechter als TVöD Entgeltgruppe 10. Eine andere Vergütung als Angestellter nach TVöD erhalten 193 Schulleiter, 23 Schulleiter stehen in einem anderen Beschäftigungsverhältnis (Rest: k.A.).

71% der stellvertretenden Schulleiter, über die Angaben zur Vergütungsgruppe gemacht wurden, erhalten eine Vergütung nach TVöD Entgeltgruppe 9 oder 10, etwa 27,5% werden besser bezahlt. 460 stellvertretende Schulleiterstellen sind besetzt. An 330 Musikschulen ist eine Verwaltungsleitung tätig. Insgesamt wurden 1661 Mitarbeiterinnen und 209 Mitarbeiter in den Musikschulverwaltungen gemeldet.

Unterrichtsgebühren Grundfächer

Die Tabellen zu den Unterrichtsgebühren weisen die durchschnittliche Jahresgebühr sowie die Minimal- und Maximalwerte (Gebührensprengen) aus. Wie schon seit einigen Jahren sind gesamtstatistisch auch in diesem Berichtszeitraum leichte Gebührenerhöhungen zu verzeichnen.

Unterrichtsgebühren Grundfächer (Jahresgebühr in EUR)

Landesverband	Angebote für Kinder unter 4 Jahren			Musikalische Früherziehung			Musikalische Grundausbildung			Singklassen		
	60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten		
	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max
Baden-Württemberg	358	105 - 747	345	120 - 640	372	30 - 936	254	18 - 1.200				
Bayern	273	80 - 564	277	80 - 564	276	10 - 688	193	10 - 2.340 ¹⁾				
Berlin	295	184 - 501	214	144 - 273	223	192 - 273	229	174 - 273				
Brandenburg	243	120 - 432	230	120 - 347	229	104 - 347	162	76 - 246				
Bremen	308	264 - 352	264	264 - 264	308	264 - 352	-	-				
Hamburg	413	370 - 456	298	245 - 352	298	245 - 352	260	245 - 276				
Hessen	350	108 - 672	340	198 - 483	351	100 - 656	174	10 - 432				
Mecklenburg-Vorpommern	252	173 - 373	228	147 - 333	263	147 - 451	208	54 - 288				
Niedersachsen	332	134 - 576	329	216 - 564	336	225 - 576	264	48 - 1.792				
Nordrhein-Westfalen	292	60 - 540	283	180 - 464	285	40 - 464	170	48 - 1.280				
Rheinland-Pfalz	303	113 - 500	297	198 - 416	308	198 - 540	109	42 - 240				
Saarland	300	210 - 400	280	210 - 336	297	210 - 336	300	300 - 300				
Sachsen	250	108 - 484	226	97 - 444	238	54 - 444	184	60 - 229				
Sachsen-Anhalt	240	152 - 408	216	150 - 336	230	150 - 360	175	96 - 256				
Schleswig-Holstein	325	192 - 704	323	156 - 512	343	160 - 512	185	84 - 400				
Thüringen	231	68 - 400	234	130 - 336	250	80 - 347	164	93 - 307				

1) Maximalwert Tölzer Knabenchor

Die Gebühren für die Grundfächer sind vor allem in den neuen Bundesländern noch relativ niedrig, steigen jedoch auch hier. Die angegebenen Spitzensätze werden zwar nur von einzelnen Musikschulen erzielt, markieren aber eine Höhe, die keinesfalls als Maßstab gelten darf. Die gesellschaftliche Aufgabe der Musikschulen erfordert im Sinne demokratischer Chancengerechtigkeit, dass die musikalische, persönlichkeitsbildende und Sozialkompetenz entwickelnde Wirkung gerade der frühen Musikerziehung nicht durch monetäre Hindernisse für bestimmte Bevölkerungsgruppen erschwert wird. An etwa zwei Dritteln der Musikschulen wird eine Monatsgebühr von € 30,- in den Grundfächern nicht überschritten.

Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer

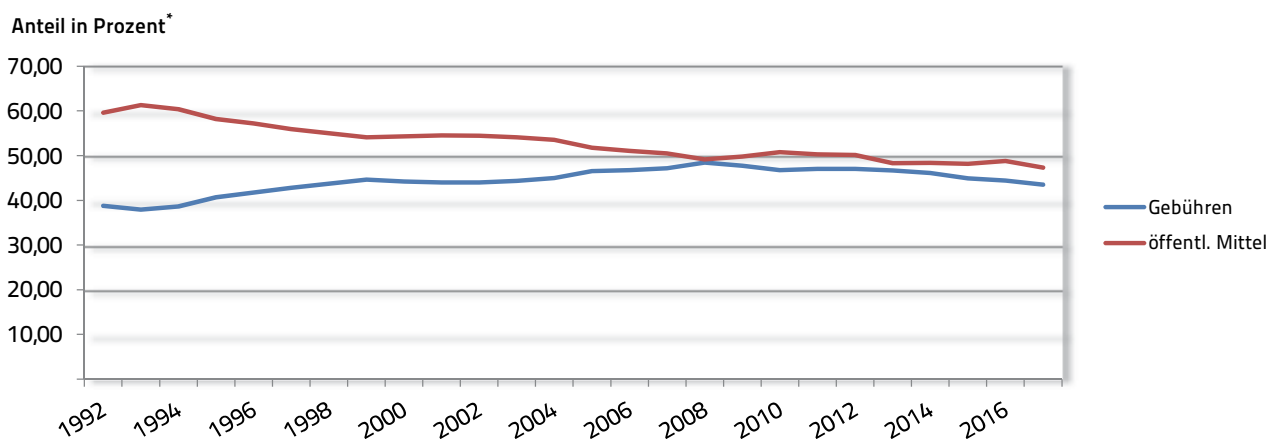
Wenn die Gebühren für den Einzelunterricht angehoben wurden, hat dies oftmals zur Folge, dass die Schüler bzw. ihre Eltern auf den Kleingruppenunterricht ausweichen. Doch auch bei diesem sind leichte Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr abzulesen.

Finanzierung der Musikschulen (Tabelle S. 36)

Mitgliedschulen im VdM müssen als gemeinnützige Einrichtungen einen ausgeglichenen Haushalt ausweisen. Musikschulen können und sollen als Bildungsanbieter nicht „gewinnorientiert“ arbeiten, haben jedoch in den letzten Jahren größte Anstrengungen unternommen, ihre Wirtschaftlichkeit (den „Kostendeckungsgrad“) zu verbessern. Der wesentliche Posten auf der Kostenseite sind die Gehälter für das pädagogische Personal (82,9%). Die Ausgaben für Verwaltungspersonal sind mit 6,67 % verhältnismäßig niedrig. Die Sachkosten machen im Gesamtetat einen Anteil von ca. 9,82% aus.

Der Anteil der Unterrichtsgebühren ist erneut leicht gesunken und betrug 43,53% (Vorjahr 44,40%). Beim Anteil der öffentlichen Mittel (Summe kommunaler und Landesmittel) gab es im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang von 48,82% auf 47,29%. Dieser Anteil ist ein historischer Tiefstand.

Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel



* Anteile am Gesamtetat, ohne sonst. Einnahmen, Entnahmen aus Betriebsmittelreserven etc.

Verteilung der öffentlichen Mittel (Tabelle S. 37)

Öffentliche Mittel für Musikschulen sind keine „Subventionen“, sondern zutreffender eher als „Investitionen“ zu verstehen. Aus kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischer Sicht handelt es sich jedoch um eine „Förderung“. Diese fällt im einzelnen Fall sehr unterschiedlich aus und ist zunächst ein Indikator für den Stellenwert, den die Musikschulen einerseits in der Kommunal- oder in der Landespolitik haben.

Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer (Jahresgebühr in EUR)

Landesverband	Einzelunterricht		2 Schüler		3 Schüler		4 Schüler		mehr als 4 Schüler		Kombiunterricht							
	45 Minuten Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max						
Baden-Württemberg	1.156	780	1.858	637	426	1.148	480	258	765	409	102	690	374	102	684	695	270	1.272
Bayern	1.006	552	1.884	549	267	1.092	413	220	858	344	165	660	302	114	564	612	204	1.253
Berlin	776	720	839	473	405	533	473	405	533	252	216	326	252	120	372	263	38	488
Brandenburg	660	375	936	409	260	750	330	216	528	305	216	528	243	162	372	450	162	608
Bremen	978	972	984	516	504	528	372	360	384	324	288	360	250	230	270	495	495	495
Hamburg	1.099	950	1.247	650	603	696	405	405	405	357	313	401	236	184	288	367	367	367
Hessen	1.058	690	1.518	609	408	948	470	306	696	414	222	684	377	162	684	606	120	1.440
Mecklenburg-Vorpommern	636	425	990	409	294	540	347	236	540	321	150	540	305	150	540	410	335	495
Niedersachsen	1.105	744	1.656	626	480	920	482	336	696	446	315	696	393	240	672	643	300	924
Nordrhein-Westfalen	973	540	1.368	541	300	1.037	410	240	600	370	246	540	330	144	540	558	144	1.280
Rheinland-Pfalz	924	780	1.170	543	420	810	406	297	810	371	258	810	342	203	810	693	300	1.026
Saarland	932	748	1.056	513	220	672	444	280	648	407	200	648	390	200	648	589	200	978
Sachsen	716	564	1.014	419	276	523	341	252	480	298	180	480	273	180	396	508	408	756
Sachsen-Anhalt	568	456	636	358	288	469	307	240	384	300	171	384	285	144	360	624	624	624
Schleswig-Holstein	1.106	864	1.320	614	468	804	495	324	600	430	252	594	419	252	594	761	540	996
Thüringen	614	340	900	396	280	720	316	210	756	280	180	360	265	120	360	441	429	454

Finanzierung der Musikschulen

Landesverband	Ausgaben ¹⁾				Gesamtetat				Einnahmen ²⁾				
	Pädagogen		Verwaltungspersonal		Sachkosten		Unterrichtsgebühren		Öffentliche Mittel		Sonst. Einnahmen		
	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%	
Baden-Württemberg	190.128.248	84,78	12.343.817	5,50	20.433.129	9,11	224.257.018	110.252.438	49,16	96.988.322	43,25	6.380.201	2,85
Bayern	132.449.313	84,46	8.684.501	5,54	14.136.582	9,01	156.825.264	65.534.333	41,79	85.610.162	54,59	5.409.851	3,45
Berlin	35.465.610	86,01	2.939.690	7,13	2.829.082	6,86	41.234.382	18.899.623	45,83	17.568.367	42,61	290.141	0,70
Brandenburg	27.445.950	78,19	2.942.969	8,38	4.711.353	13,42	35.102.462	12.097.369	34,46	22.220.925	63,30	473.559	1,35
Bremen	2.447.957	69,32	358.157	10,14	607.554	17,20	3.531.529	1.056.155	29,91	1.901.012	53,83	138.016	3,91
Hamburg	9.860.491	69,11	2.407.326	16,87	2.000.841	14,02	14.268.658	4.192.970	29,39	9.357.078	65,58	718.610	5,04
Hessen	47.657.968	80,46	4.253.050	7,18	6.691.865	11,30	59.229.239	36.174.395	61,08	20.093.495	33,92	2.435.504	4,11
Mecklenburg-Vorpommern	17.325.289	78,76	1.720.948	7,82	2.944.995	13,39	21.998.129	7.987.679	36,31	13.591.029	61,78	350.617	1,59
Niedersachsen	63.445.518	80,20	6.410.765	8,10	8.525.185	10,78	79.105.805	36.756.318	46,46	38.290.323	48,40	2.694.135	3,41
Nordrhein-Westfalen	192.865.361	85,25	13.721.497	6,07	18.886.612	8,35	226.225.200	87.304.444	38,59	95.199.341	42,08	6.388.370	2,82
Rheinland-Pfalz	34.227.603	85,42	3.043.068	7,59	2.630.628	6,56	40.070.886	17.915.290	44,71	17.933.073	44,75	2.150.948	5,37
Saarland	4.987.098	80,23	697.222	11,22	447.593	7,20	6.216.067	2.957.746	47,58	3.095.242	49,79	121.496	1,95
Sachsen	37.390.415	76,60	3.708.071	7,60	7.525.422	15,42	48.813.394	18.079.342	37,04	27.291.408	55,91	2.685.992	5,50
Sachsen-Anhalt	20.215.264	79,83	1.943.721	7,68	3.118.361	12,31	25.323.631	6.881.778	27,18	17.886.815	70,63	277.884	1,10
Schleswig-Holstein	16.917.348	78,31	1.531.073	7,09	2.798.560	12,95	21.602.526	13.306.792	61,60	6.699.636	31	918.733	4,25
Thüringen	20.896.418	81,22	1.988.389	7,73	2.843.665	11,05	25.728.472	8.776.578	34,11	13.118.925	50,99	731.075	2,84
Bundesrepublik insgesamt	853.725.851	82,92	68.694.264	6,67	101.131.427	9,82	1.029.532.662	448.173.250	43,53	486.845.152	47,29	32.165.133	3,12

1) ohne Überschuss, Zuführung zur Betriebsmittelreserve, etc.

2) ohne Unterdeckung, Fehlbetrag, Entnahme aus Betriebsmittelreserve, etc.

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2017

Verteilung der öffentlichen Mittel

Landesverband	Land		Kreis		Gemeinde/Stadt		Sonst. öffentliche Mittel		Summe				
	Prozent		Prozent		Prozent		Prozent						
	1)	2)	1)	2)	1)	2)	1)	2)					
	€		€		€		€						
Baden-Württemberg	19.375.957	19,98	8,64	5.658.507	5,83	2,52	67.143.653	69,23	29,94	4.810.204	4,96	2,14	96.988.322
Bayern	15.368.136	17,95	9,80	9.569.996	11,18	6,10	60.326.192	70,47	38,47	345.838	0,40	0,22	85.610.162
Brandenburg	3.153.675	14,19	8,98	13.498.450	60,75	38,45	5.048.224	22,72	14,38	520.576	2,34	1,48	22.220.925
Hessen	2.404.808	11,97	4,06	1.626.018	8,09	2,75	15.115.309	75,22	25,52	947.360	4,71	1,60	20.093.495
Mecklenburg-Vorpommern	4.209.519	30,97	19,14	5.630.298	41,43	25,59	3.582.686	26,36	16,29	168.526	1,24	0,77	13.591.029
Niedersachsen	2.899.083	7,57	3,66	13.662.627	35,68	17,27	21.082.523	55,06	26,65	646.090	1,69	0,82	38.290.323
Nordrhein-Westfalen	4.730.485	4,97	2,09	7.627.441	8,01	3,37	73.710.648	77,43	32,58	9.130.767	9,59	4,04	95.199.341
Rheinland-Pfalz	2.891.504	16,12	7,22	6.037.632	33,67	15,07	8.525.075	47,54	21,27	478.862	2,67	1,20	17.933.073
Saarland	297.767	9,62	4,79	647.939	20,93	10,42	2.025.058	65,42	32,58	124.478	4,02	2,00	3.095.242
Sachsen	4.817.822	17,65	9,87	8.042.193	29,47	16,48	9.208.576	33,74	18,86	5.222.817	19,14	10,70	27.291.408
Sachsen-Anhalt	3.144.772	17,58	12,42	9.852.904	55,08	38,91	4.849.068	27,11	19,15	40.071	0,22	0,16	17.886.815
Schleswig-Holstein	668.655	9,98	3,10	2.268.651	33,86	10,50	2.904.382	43,35	13,44	857.948	12,81	3,97	6.699.636
Thüringen	291.178	2,22	1,13	10.095.654	76,95	39,24	2.675.740	20,40	10,40	56.353	0,43	0,22	13.118.925

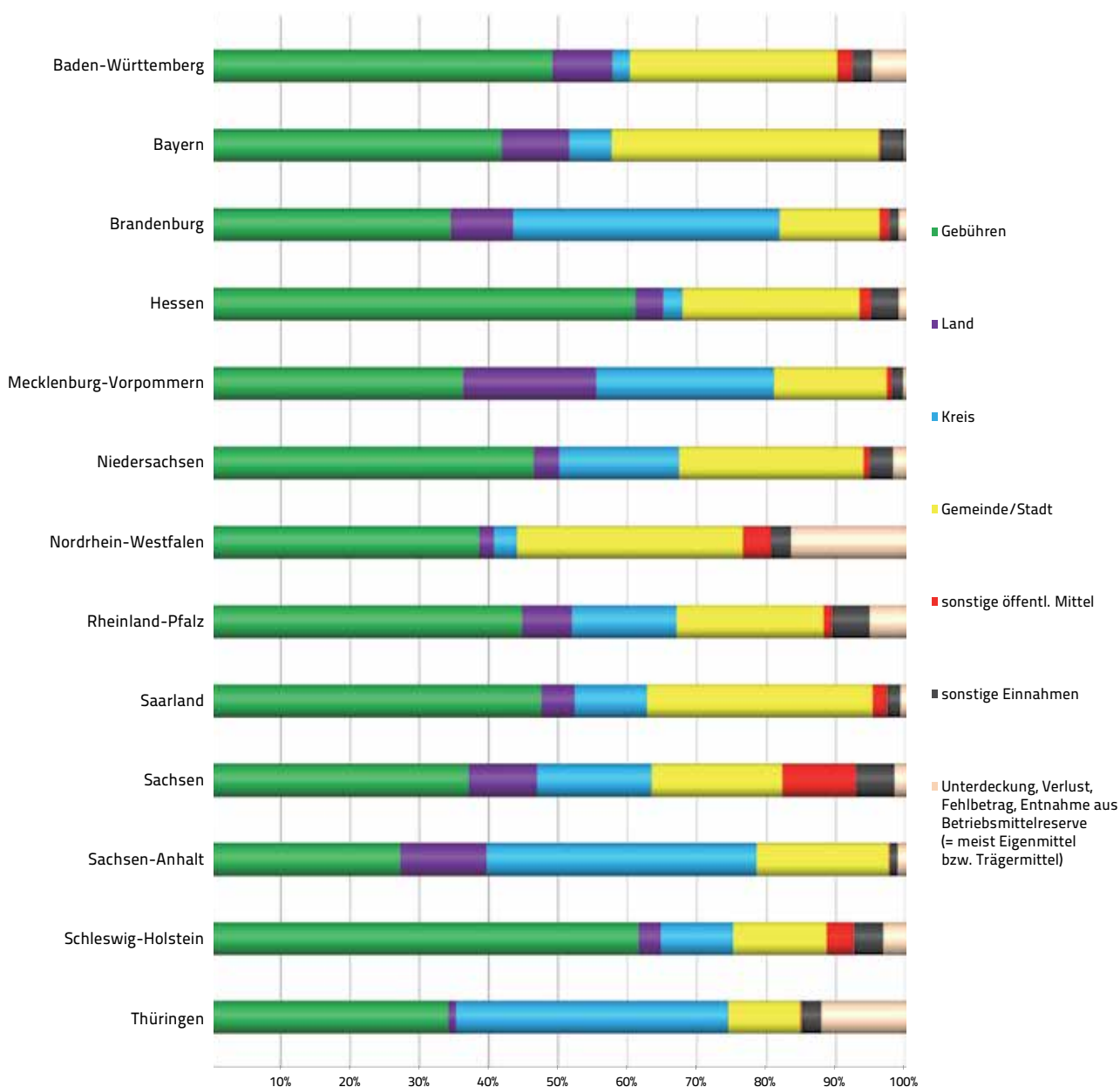
Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landes- oder kommunale Mittel) möglich ist.

1) Prozentualer Anteil der öffentlichen Mittel

2) Prozentualer Anteil am Gesamtetat

Die Grafik „Anteile am Gesamtetat“ lässt erkennen, dass ein hoher Landesanteil zumeist direkt mit niedrigen Gebühren korreliert und umgekehrt. Die vom VdM seinerzeit vorgeschlagene und in die Bildungsplanung der Bund-Länder-Kommission als Zielsetzung eingegangene „Drittelfinanzierung“ der Musikschulen aus Gebühren, kommunalen und Landesmitteln wird in keinem Landesverband erreicht. Auf der anderen Seite geht eine sehr geringe Landesförderung wie z.B. in Hessen und in Schleswig-Holstein überproportional zu Lasten der Teilnehmer, wenn dies nicht wie z.B. in Nordrhein-Westfalen die Kommunen abfangen.

Anteile am Gesamtetat



Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landesmittel oder kommunale Mittel) möglich ist.

Publikationen im VdM Verlag*

Reihe Arbeitshilfen im VdM-Verlag

Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule ****

(3. bearbeitete und erweiterte Auflage)

2005, € 8,-

ISBN 978-3-925574-60-3

Eltern-Kind-Gruppen an Musikschulen (inkl. DVD)***

2008, € 12,-

ISBN 978-3-925574-70-2

Empfehlungen zur Gestaltung des Früh-Instrumentalunterrichts****

1999, € 8,-

ISBN 978-3-925574-38-7

Ensembleleitung Neue Kammermusik – Dokumentation und Arbeitshilfe des Modellprojekts

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-59-X

Grundstufe an Musikschulen ****

1999, € 19,50

ISBN 978-3-925574-34-4

Klavierspieler als Musizierpartner

1996, € 5,-

ISBN 978-3-925574-23-9

Kulturelle Vielfalt in der Elementarstufe/Grundstufe ***

2010, € 8,50

ISBN 978-3-925574-79-5

Musik – Ein Leben lang! ****

2008, € 9,50

ISBN 978-3-925574-71-9

Musikalische Bildung von Anfang an – Perspektiven aus Entwicklungspsychologie und Pädagogik ***

(3. bearbeitete und in Teilen erweiterte Auflage)

2007, € 12,-

ISBN 978-3-925574-75-7

Neue Wege in der Musikschularbeit

1996, € 18,-

ISBN 978-3-925574-22-0

Öffentlichkeitsarbeit für Musikschulen (inkl. CD-ROM)

2008, € 17,-

ISBN 978-3-925574-69-6

Pro Kontrabass – Materialien zur Kontrabassförderung an Musikschulen ****

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-58-1

Qualität durch Motivation ****

2004, € 2,50

ISBN 978-3-925574-56-5

Spektrum Inklusion – Wir sind dabei

2017, € 28,00

ISBN 978-3-925574-88-7

Spektrum Rhythmik – Musik und Bewegung/Tanz in der Praxis

2013, € 12,00

ISBN 978-3-925574-81-8

Veröffentlichungen für die Musikschule

1998, € 5,-

Dokumentationen im VdM-Verlag**Dokumentation des Fachkongresses Musikalische Bildung von Anfang an *****

2010, € 6,-

Erlebnis Lernen – Wie Musik lebendig wird

Musikschulkongress '95

1996, € 23,50

ISBN 978-3-925574-25-5

Gemeinsam musizieren – Wege aus der Vereinzelung

Musikschulkongress '93

1994, € 17,-

ISBN 978-3-925574-19-0

MusikLeben! Halbzeit****Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung**

2015

MusikLeben! Abschlussbericht****Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung**

2017

Neue Wege in der Musikschularbeit

Musikschulkongress '97

1998, € 23,50

ISBN 978-3-925574-31-X

Statistische Jahrbücher der Musikschulen in Deutschland

Jahrgänge 1994-2011, Einzelpreis € 5,-

Jahrgänge 2012-2017 kodierte Ringbuchfassung, Einzelpreis 5,-

VdM-Jahresberichte**Themenschwerpunkte und statistische Daten**

Berichte des Bundesvorstandes, der Bundesgeschäftsstelle, der Landesverbände und der Bundes-Eltern-Vertretung

Jahrgänge 1996-2017, Einzelpreis € 5,-

DVD LEOPOLD 2009/2010

Interviews, Livemitschnitte, Eindrücke

ca. 30 Minuten Laufzeit, € 7,50

DVD Musikschulkongress 2007 Mannheim

„Musik zeigt Wirkung! Musikschule für Morgen“

ca. 45 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,00

DVD Musikschulkongress 2009 Berlin

„Musikalische Bildung öffnet Grenzen“

ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2011 Mainz

„Musikschule – Bildung mit Zukunft!“

ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2013 Bamberg

„Faszination Musikschule!“

ca. 120 Minuten Laufzeit, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2015 Münster

„MusikLeben – Erbe.Vielfalt.Zukunft“

ca. 60 Minuten Laufzeit Film, ca. 65 Minuten Laufzeit Bonusmaterial, € 9,50

USB-Stick Musikschulkongress 2017 Stuttgart

„Mensch.Netz.Musik – Musikschule mittendrin!“

32 GB-Stick, ca. 4 Stunden Filmmaterial, Dokumentationen ausgewählter Veranstaltungen, € 25,-

Sonstige Publikationen

Aufgabenheft für Schülerinnen und Schüler an Musikschulen

2014, € 19,-/25 St.

Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe (inkl. CD-ROM)***

2010, € 18,50

ISBN 978-3-925574-77-1

Broschüre 20 Jahre Bundeselternvertretung**

2012

Eigene Häuser für Musikschulen

1993, € 2,05

Festschrift 50 Jahre Verband deutscher Musikschulen

2002, € 15,-

Gute Musik für Kinder – LEOPOLD 2017/2018 **

Der Medienpreis des VdM

Aktuelle kommentierte Preisträger- und Empfehlungsliste

ISBN 978-3-925574-87-0

Strukturplan für Musikschulen

einschließlich Grafik und Erläuterungen zum Strukturplan

2009, € 0,75

Studie zu Wirkungen und Voraussetzungen von Musikalischer Früherziehung*** /****

2008/2009, € 8,50

ISBN 978-3-925574-72-6

Verzeichnis der Musikschulen und Fördernden Mitglieder im VdM

2018/2019, € 5,-

Auch erhältlich beim VdM:

Organisationspapiere, Merkblätter, Handreichungen etc.

Bestellungen bei:

VdM Verlag, Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn

Tel. 0228/95706-0 ■ Fax 0228/95706-33

E-Mail: verlag@musikschulen.de ■ Internet: www.musikschulen.de

Positionspapier des Deutschen Städtetages „Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“

zu bestellen bei:

Deutscher Städtetag ■ Gereonshaus

Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln

Tel.: 0221/3771-0 ■ Fax: 0221/3771-128 ■ post@staedtetag.de

downloadbar auf www.staedtetag.de

Gutachten Musikschule/ KGSt®-Gutachten Nr. 1/2012 /KGSt Köln

Preis für KGSt-Mitglieder: € 53,50, Preis für den freien Verkauf: € 5.350,00

zu bestellen bei:

KGSt ■ Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln

Tel.: 0221/37689-0 ■ Fax: 0221/37689-59

* Auszug, für einen Gesamtüberblick über alle vom VdM veröffentlichten Materialien besuchen Sie bitte die Internetseiten www.musikschulen.de, dort unter Service/Publikationen.

** Einzelexemplare kostenlos. Größere Mengen auf Anfrage

*** Zum Themenbereich „Musikalische Bildung von Anfang an“

**** Vergriffen, ggf. kopierte Gesamtfassung möglich.